

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



Industrie- und Handelskammer
Giessen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Ein Unternehmen gründen?

IHK zeigt, wie es geht

**2025 mit bedeutenden
Großprojekten**

Hessentag im Fokus der
IHK-Vollversammlung

Seite 24

**Unterstützung und
Vernetzung**

Mit professioneller Hilfe unterneh-
merische Visionen umsetzen

Seite 40

**Unternehmenskultur auf
Teamgeist ausgerichtet**

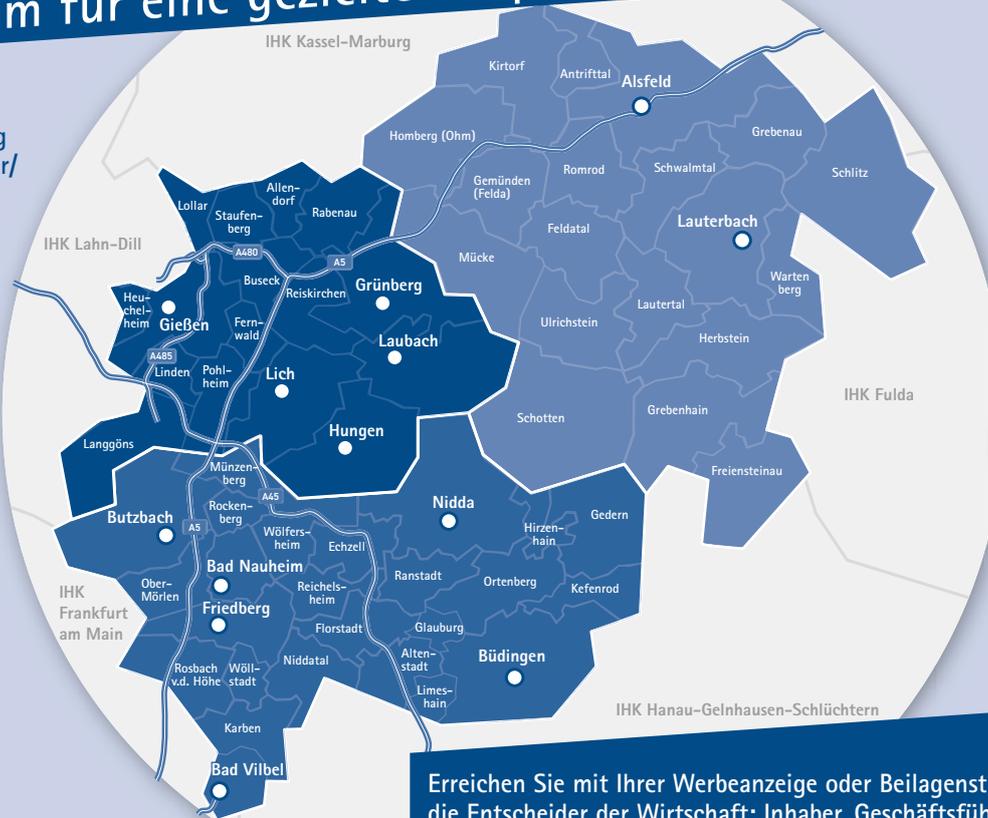
IT-Unternehmen Cursor verbindet
Leistung und Begeisterung

Seite 44

Das Wirtschaftsmagazin -

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte Zustellung an alle IHK-Mitglieder/
Verbreitungsgebiet



Beilagenstreuung
auch in
Teilgebieten
ist möglich.

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Der »Marktplatz« –
Unsere Themen in der Ausgabe Dezember 2024:
Energie/Heizen, Wärme, E-Mobilität
IHK Thema: Ausbildungsplatz –
Vorstellung der Landes- und Bundesbesten

Anzeigenschluss: Montag, 11. November 2024
Erscheinungstermin: Montag, 2. Dezember 2024

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm
OP 1.820,00	OP 990,00	OP 570,00	OP 420,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.



Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101
@ anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:
<https://www.ihk.de/giessen-friedberg/service/medien/wirtschaftsmagazin>



Antje Bienert ist Geschäftsführerin der Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG GmbH).

Noch Luft nach oben

Wer sich beruflich mit Gründungen und Start-ups befasst, liest jedes Jahr mit Interesse die zahlreichen Berichte über die Entwicklung der Szene in Deutschland. Dabei greifen zum Beispiel der „DIHK-Report Unternehmensgründung“, der „KfW-Gründungsmonitor“ sowie der „Deutsche Startup-Monitor“ (DSM) auf verschiedene Datenquellen zurück und beleuchten die Gründungs- beziehungsweise Start-up-Landschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Bereits seit Jahren sinken die Gründungszahlen, und auch in diesem Jahr zeichnen die Berichte größtenteils ein eher düsteres Bild: „Interesse an Unternehmensgründungen weiter gesunken“ (DIHK), „Start-ups spüren Wirtschaftsflaute“ (DSM), „schlechte Noten für den Gründungsstandort Deutschland“ (DIHK). Und auch die Prognose weckt wenig Hoffnung: „Für das laufende Jahr ist vom makroökonomischen Umfeld weiter wenig Rückenwind zu erwarten“ (KfW).

Ohne Zweifel könnten (und müssen) die politischen Rahmenbedingungen weiter verbessert werden. Die Berichte zeigen viel konkreten Handlungsbedarf auf. Aber es gibt (zum Beispiel in unserem mittelhessischen Gründungsökosystem) auch sehr positive Entwicklungen. Eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure und Institutionen widmet sich inzwischen der Gründungsunterstützung, arbeitet vertrauensvoll zusammen und schließt gemeinsam noch bestehende Angebotslücken. Zunehmend erkennen auch die etablierten Unternehmen das große Potenzial einer Zusammenarbeit – zugun-

ten der Start-ups, aber insbesondere auch zur Steigerung ihrer eigenen Innovationsfähigkeit.

Ein Schaufenster der zahlreichen Aktivitäten zum Thema Gründungsförderung in unserer Region ist die Gründungsmesse Mittelhessen, die am 23. November 2024 in den Gießener Hessenhallen stattfindet. Sie wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, um die hiesige Gründungsbereitschaft zu stärken. Auch in diesem Jahr präsentieren sich wieder viele Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie spannende Start-ups, um Gründungsinteressierte zu motivieren und sich untereinander zu vernetzen.

Sie möchten für Ihr Unternehmen die Chance nutzen und unverbindlich Kontakt zur Start-up-Szene aufnehmen? Dann buchen Sie sich doch unter www.gruendungsmesse-mittelhessen.de ein kostenloses Besucherticket und schauen Sie einfach vorbei. Denn wie beschreibt der „Deutsche Startup-Monitor 2024“ die aktuelle Situation so treffend: „Die Kooperation mit Etablierten hat viel Luft nach oben.“

Herzliche Grüße

Antje Bienert
Geschäftsführerin des TIG



Titelbild: Fabio Herrmann,
Arrion, Foto: privat



Foto: Gerd Altmann / Pixabay

Der Schritt in die Selbstständigkeit 10

Mit einer gründlichen Vorbereitung und dem Wissen über betriebswirtschaftliche Grundlagen steht einer Gründung nichts mehr im Wege. Die IHK bietet mit einer Seminarreihe eine umfassende Unterstützung an.

AUFMACHER

- 6 Hoffnungsschimmer trotz schlechter Noten**
Der DIHK-Report Unternehmensgründung 2024 zeigt ein historisches Tief beim Gründungsinteresse in Deutschland, aber auch positive Entwicklungen.
- 10 Erfolgreich starten in die Selbstständigkeit**
Die IHK-Seminarreihe „Basiswissen Existenzgründung“
- 12 Ein Sprungbrett für Gründer**
Das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG)
- 15 Gründungsmesse Mittelhessen**
Am 23. November findet die 10. Auflage in den Gießener Hessenhallen statt.
- 16 Zum Gründen motiviert**
Drei Beispiele zeigen, wie der IHK-Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt, Gründungswillige unterstützt.
- 19 Warum sich Gründen lohnt**
Julian Lauth von der Holzfreude GmbH erzählt seine Gründer-Geschichte.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 22 „Es braucht eine Renaissance der Wachstumspolitik“**
Interview mit Hessens Ministerpräsident Boris Rhein
- 24 IHK-Vollversammlung blickt auf Großprojekte**
Im Fokus standen Aktivitäten zur Fachkräftesicherung, der Hessestag 2025 in Bad Vilbel sowie der Jahresabschluss 2023.

IHK-SERVICE

- 28 IHK-Berufswegekompass 2024:**
Rund 1.200 Schüler waren in die Friedberger Stadthalle gekommen.
- 31 Workshop: „Interaktiv durch die digitale Transformation“**
Ein Planspiel in zwei Teilen
- 31 Sustainable Finance Roadshow**
Infos über Nachhaltigkeitsberichtsspflichten für KMU
- 32 Frauenpower in Erfurt**
Bericht vom Treffen der Business Women IHK
- 33 Kostenfreie Digitalisierungshilfe für Unternehmen bis August 2026 verlängert**
Das Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt unterstützt KMU aus Hessen bei der digitalen Transformation.
- 34 Die Wirtschafts-Identifikationsnummer kommt**
Jeder wirtschaftlich Tätige erhält sie automatisch.
- 34 IHK stärkt internationale Wirtschaftsbeziehungen**
Besuch im pakistanischen Generalkonsulat
- 36 KI zum Anfassen**
Eine Fachtagung im November zeigt Einsatzmöglichkeiten kollaborierender Roboter, sogenannter Cobots.
- 37 Europakonferenz der deutschen AHKs**
IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder traf Friedensnobelpreisträger Lech Wałęsa.
- 38 Förderung für FuE-Vorhaben in Unternehmen in Hessen**
Das Programm läuft bis 2027.



Foto: Sinah Osner/Hessische Staatskanzlei

Renaissance der Wachstumspolitik gefragt **22**

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein will die Weichen stellen für mehr Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit in Hessen.

- 38 Zwei Veranstaltungen des TIG**
KI-Einführungsworkshop sowie Erfolgsstrategien für nachhaltiges Branding
- 38 Veränderungen im Handelsregister**
- 39 Internationaler Fachkräfte Nexus**
Am 20. November und 16. Januar geht es um die Personalrekrutierung aus Asien und dem Mittleren Osten.
- 40 „Unsere Initiativen treiben sowohl technologische als auch unternehmerische Entwicklungen voran“**
Die Angebote des IHK-Geschäftsbereichs „Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt“
- 42 Veranstaltungskalender**

PERSONALIEN

- 43 Jubiläen**

IM FOKUS

- 44 Mit Elan und Teamgeist**
Die Cursor Software AG ist einer der drei Preisträger des IHK-Unternehmenspreises 2024.



Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Ausbildungsberufe zeigen Chancen auf **28**

Besucherandrang in der Friedberger Stadthalle: Junge Menschen konnten eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen.

AUS DER REGION

- 46 Verstärkung für die Wirtschaftsjuvenoren Wetterau**
Die Neumitglieder Kim Körber und Philipp Linde sprechen über ihre Erwartungen und Ziele.
- 47 Auf dem Weg zur VR VerbundBank**
Die VR Bank Fulda, die VR Bank HessenLand und die Volksbank Lauterbach-Schlititz prüfen einen Zusammenschluss.
- 48 SiB Ingenieurgesellschaft jetzt in Butzbach**
Das Unternehmen hat neue Geschäftsräume bezogen.
- 48 Baugewerbe fordert Brückenbauinitiative**
Die Sanierung von Bahnbrücken ist essentiell für eine funktionsfähige Infrastruktur.

IMPRESSUM

- 50 Autoren dieser Ausgabe**
- 50 Vorschau**

Hoffnungsschimmer trotz schlechter Noten

Der DIHK-Report Unternehmensgründung 2024 offenbart ein historisches Tief beim Gründungsinteresse in Deutschland, zeigt aber auch positive Entwicklungen – wenn auch wenige. So ist das Interesse an Gründungsberatungen zuletzt wieder gestiegen, insbesondere das von Frauen.

VON ANN-KATHRIN OBERST

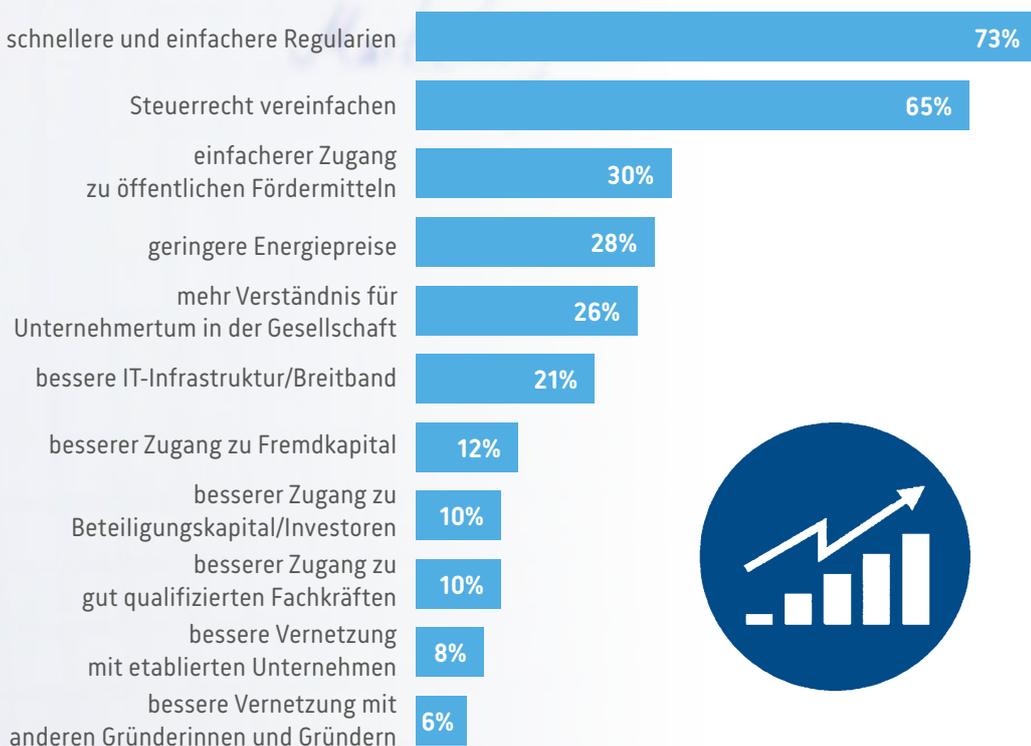
Die Zahlen sind ernüchternd: Deutschland verliert weiter an Attraktivität als Gründungsstandort, wie der DIHK-Report Unternehmensgründung 2024 zeigt. Die dafür befragten Gründerinnen und Gründer, Start-ups sowie junge Unternehmen bewerten den Standort Deutschland – orientiert an Schulnoten – mit einer 3,6 nur noch als „ausreichend“ und damit im Vergleich zum Vorjahr (3,4) nochmal schlechter. Außerdem basiert der DIHK-Report auf den Erfahrungsberichten von rund 350 Existenzgründerinnen und -beratern aus 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) sowie auf Auswertungen zu über 180.000 Kontakten aus dem IHK-Gründungsservice.

„Wir befinden uns in einem historischen Gründungstief“, fasst Rainer Schwarz, Präsident der IHK-Gießen-Friedberg, zusammen. Laut DIHK-Report sinke das Interesse an Unternehmensgründungen in Industrie, Handel und Dienstleistungen weiter. „Die maue Konsumnachfrage und strukturelle Unzulänglichkeiten wie hohe Reglungsdichte, Unsicherheit über das geschäftliche Umfeld und hohe Kosten sind große Herausforderungen – nicht nur für Gründer, sondern für alle Unternehmen“, erläutert Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg. Diese Barrieren, kombiniert mit dem allgegenwärtigen Fachkräftemangel, würden das unternehmerische Engagement spürbar bremsen.

Doch im DIHK-Report gibt es auch Lichtblicke: Trotz der harten Rahmenbedingungen verzeichnen die IHKs einen deutlichen Zuwachs bei den Gründungsberatungen. „Ein bundesweites Plus von 17 Prozent im Jahr 2023 zeigt, dass viele die Hoffnung noch nicht aufgeben“, so Schwarz. Diese Entwicklung ist laut DIHK auf Nachholeffekte nach der Corona-Pandemie, Änderungen bei der Förderung durch die Agenturen für Arbeit und das intensive Engagement der IHKs zurückzuführen. Eine doppelte Auswirkung auf den Gründungsmarkt zeige sich in Bezug auf das Thema Fachkräftemangel. Zum einen würden sich viele junge Menschen aufgrund der Personalknappheit lieber für eine Anstellung als für die Selbstständigkeit entscheiden. Zum anderen kämpften die beste- ▶

Was muss geschehen, um den Gründungsstandort Deutschland zu verbessern?

952 Gründerinnen und Gründer haben geantwortet (Januar bis Februar 2024)



Zur Verbesserung des Gründungsstandortes müssen viele Aspekte betrachtet werden. Zwei stechen jedoch deutlich heraus.

Quelle: DIHK

Viele müssen bei der Finanzierung nacharbeiten

IHK-Gründungsberatung – Defizite in Geschäftskonzepten
Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2023



Quelle: DIHK

Eine besonders große Herausforderung für Existenzgründer sind Themen rund um die Finanzplanung.

henden Start-ups verzweifelt um qualifiziertes Personal. „Der Mangel an Fachkräften bleibt ein starkes Hemmnis“, betont Leder. Die IHK helfe den Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften, zum Beispiel mit dem Internationalen Fachkräfte Nexus und einer Willkommenslotsin.

Bürokratie abbauen und Prozesse vereinfachen

73 Prozent der Gründerinnen und Gründer fordern laut DIHK-Report vor allem „schnellere und einfachere Regularien“, um

den Gründungsstandort Deutschland zu verbessern. Vereinfachte E-Government-Prozesse und zentrale Anlaufstellen könnten die Unsicherheiten reduzieren und den Gründergeist erneut entfachen. Auch die steuerlichen Hürden sollten angegangen werden, so die Forderung von 65 Prozent der Befragten. Fast ein Drittel wünscht sich einen leichteren Zugang zu öffentlichen Fördermitteln. Nicht zu unterschätzen seien auch die hohen Energiekosten und der Zugang zu Fremdkapital, die für 28 beziehungsweise 12 Prozent der Gründungswilligen Hürden darstellten. „Wir brauchen eine spürbare Ent-

lastung von Gründerinnen und Gründern. Nur so kann Existenzgründung in Zukunft wieder attraktiver werden“, macht Schwarz deutlich.

Immer mehr Frauen in der Gründerszene

Ein erfreulicher Trend zeigt sich im Gründungsreport bei den Gründerinnen: 43 Prozent der Teilnehmer an der IHK-Gründungsberatung waren 2023 weiblich – ein Rekordwert. Die Flexibilität der Selbstständigkeit und die Möglichkeit, eigene Ideen umzuset-



Foto: Simon Deventer/IHK GI-FB



Es ist erfreulich, dass der Anteil von Gründerinnen steigt. Insgesamt macht der Gründungsreport aber deutlich, dass es viel zu tun gibt, um den Standort Deutschland wieder attraktiver für Gründer zu machen.“

Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg

zen, seien zentrale Motive für Gründerinnen. Nach Einschätzung von 71 Prozent der IHKs seien finanzielle Anreize ebenfalls ein wichtiger Faktor. Diese könnten auch darin bestehen, zunächst im Nebenerwerb zu gründen und ein zusätzliches Einkommen zu erzielen.

„Es ist erfreulich, dass der Anteil von Gründerinnen steigt. Insgesamt macht der Gründungsreport aber deutlich, dass es viel zu tun gibt, um den Standort Deutschland wieder attraktiver für Gründer zu machen“, fasst Leder zusammen.

Die DIHK leitet aus den Ergebnissen des Gründungsreports eine politische Agenda für den Gründungsstandort Deutschland ab (siehe Kasten). Wichtigstes von elf Handlungsfeldern ist der Abbau von Bürokratie. Hier legt die DIHK neun Maßnahmen vor – von der Entschlackung des Formulars „Einnahmenüberschussrechnung“ bis hin zu einfacheren Formalitäten für ausländische Staatsangehörige bei der Unternehmensgründung. ■

Die Ergebnisse des DIHK-Reports Unternehmensgründung 2024 im Detail:



KONTAKT

Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@
giessen-friedberg.ihk.de

DIHK-Vorschläge zum Bürokratieabbau bei Gründungen

1. **Gemeinsame Anlaufstelle bei Neugründungen schaffen; Reduzierung des Meldeumfangs**
2. **Rechtssicherheit in Hinblick auf Scheinselbstständigkeit schaffen und Statusfeststellungsverfahren vereinfachen**
3. **Verwendung des Formulars für die Einnahmenüberschussrechnung (EÜR), die Kleinstunternehmen kaum ohne externe Hilfe ausfüllen können und die eine formlose Gewinnermittlung verhindert**
4. **Vereinfachung der Umsatzsteuervoranmeldung**
5. **Ausländischen Staatsangehörigen Unternehmensgründung erleichtern**
6. **Dokumentationspflichten bei der Beantragung der Förderung von Unternehmensberatungen für KMU reduzieren**
7. **Kassendokumentation vereinfachen und Bonpflicht zum Ausdruck von Kassenzettel prüfen**
8. **Mündliche Information zu Allergenen bei Saisongerichten ermöglichen**
9. **Erweiterte Registrierungspflichten im Verpackungsregister (LUCID)**

Details zu den einzelnen Vorschlägen und die erhofften Effekte hat die DIHK hier zusammengestellt:



Foto: Andreas Bender



Wir brauchen eine spürbare Entlastung von Gründerinnen und Gründern. Nur so kann Existenzgründung in Zukunft wieder attraktiver werden.“

Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Erfolgreich starten in die Selbstständigkeit

Wie gelingt der Schritt in die Selbstständigkeit? Welche Hürden erwarten angehende Unternehmer und wie können sie diese erfolgreich meistern? Die IHK Gießen-Friedberg bietet mit ihrer modularen Seminarreihe „Basiswissen Existenzgründung“ praxisnahe Unterstützung und umfassende Informationen.

VON ANN-KATHRIN OBERST

Der Weg in die Selbstständigkeit ist mit vielen Herausforderungen verbunden. Eine gute Geschäftsidee reicht oft nicht aus, um langfristig Erfolg zu haben. Entscheidend sind eine gründliche Vorbereitung und das Wissen über betriebswirtschaftliche Grundlagen. Um angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern den Start zu erleichtern, bietet die IHK Gießen-Friedberg die Seminarreihe „Basiswissen Existenzgründung“ an. Diese besteht aus fünf aufeinander abgestimmten Modulen, die alle wesentlichen

Themenbereiche der Existenzgründung abdecken. Die Seminare werden von praxiserfahrenen Referentinnen und Referenten geleitet, die den Teilnehmern wertvolle Tipps und praxisorientierte Anleitungen geben.

Die fünf Module können entweder als Komplettpaket belegt oder individuell ausgewählt werden. Dadurch haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich gezielt zu den Themen zu qualifizieren, die für ihre Gründung relevant sind.

Businessplan erstellen und Finanzierung sichern

Im ersten Modul steht die Erstellung eines Businessplans im Vordergrund. Dieser Plan bildet die wichtigste Planungsgrundlage für Existenzgründer. Er konkretisiert die Geschäftsidee und zeigt die Chancen und Risiken eines Gründungsvorhabens auf. „Ein sorgfältig ausgearbeiteter Businessplan hilft dabei, die Gründung eines Unternehmens strukturiert und durchdacht anzugehen. Vor der Gründung fungiert er als ‚Visitenkarte‘ der Geschäftsidee für Investoren und Banken. Nach der Gründung dient er als wertvoller Kompass für die weitere Unternehmensentwicklung“, erklärt Referentin

Bianca Grützner (exact Beratung GmbH). Ein solider Businessplan ist zudem notwendig für die Beantragung von Fördermitteln wie Gründungszuschüssen oder Einstiegsgeldern. Denn jede noch so zukunftssträchtige Geschäftsidee braucht eine solide Finanzierung. In der Gründungsphase fallen zahlreiche Kosten an, sei es für Büroausstattung, Maschinen oder Zahlungen an Lieferanten.

Das zweite Modul zeigt den Gründern praxisorientiert, wie sie eine Finanzplanung aufbauen und welche Bestandteile diese umfassen sollte. „Bei der Finanzplanung ist es wichtig, diese realistisch einzuschätzen – besser verhalten als zu euphorisch. Ich empfehle, ein Planungstool zu nutzen, zum Beispiel die ‚Gründungswerkstatt Hessen‘“, rät Finanzierungsexperte Holger Feick (HF Finanzconsulting GmbH). Dies würden auch die Ansprechpartner bei der Finanzierungsbank zu schätzen wissen.

Marketing- und Vertriebsstrategie durchdenken

Nicht nur die Geschäftsidee oder die Qualität der angebotenen Leistungen bestimmen den Erfolg eines Unternehmens, sondern auch die Verkaufsstrategie und das Verkaufs-





geschick des Gründers. „Eine durchdachte Marketing- und Vertriebsstrategie spielt für ein neu gegründetes Unternehmen eine zentrale Rolle. Denn solch eine Strategie klärt, welche Zielgruppe ich mit welchen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen erreichen und wie ich von meiner Zielgruppe wahrgenommen werden möchte“, betont Torben Zahradnicky (Agentur LöwenStern 21), Referent im dritten Modul, das sich auf die Themen Marketing und Vertrieb fokussiert. Die Teilnehmer lernen, wie sie ihre Produkte oder Dienstleistungen erfolgreich auf dem Markt positionieren und wie sie ihre Zielgruppe effektiv erreichen können. Diese Klarheit sei wichtig, damit sich die Gründerinnen und Gründer nicht mit der Vielzahl an Möglichkeiten verzetteln, sagt Torben Zahradnicky.

Steuern und Versicherungen im Blick

Insbesondere für Existenzgründer oft sehr komplex sind die Themen Steuern und Buchführung. Das vierte Modul bietet daher unter dem Motto „Durchblick im Steuerdschungel – ABC der Steuern für Existenzgründer“ einen Überblick über die wesent-

lichen steuerlichen Vorschriften und Pflichten. Die Teilnehmer lernen, wie sie den steuerlichen Gewinn ermitteln, welche Steuervorteile sie nutzen und Fehler vermeiden können. „Ein vierstündiges Seminar ersetzt natürlich keinen Steuerberater“, warnt Diplom-Finanzwirtin Iris Berker, Referentin im vierten Modul. „Aber die Gründerinnen und Gründer erhalten viele Grundkenntnisse. Dadurch können sie zum einem die Kosten für den Berater minimieren, zum anderen wissen sie, wovon er spricht, und können aktiv an seiner Gewinnermittlung mitwirken kann.“ Außerdem würden die Gründer ihre steuerlichen Pflichten kennenlernen, damit der Start mit dem Finanzamt ebenfalls gelinge.

Im fünften Modul geht es um die Absicherung unternehmerischer und persönlicher Risiken. Die Teilnehmer erhalten umfassende Informationen über notwendige und sinnvolle Versicherungen für Gründer und ihr Unternehmen. „Ohne die richtige Versicherung kann ein Schadensfall das Ende der Existenzgründung bedeuten und zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Man braucht jedoch nicht jede Versicherung. Diese sollte auf das Unternehmen abgestimmt sein und die Risiken des unternehmerischen Handelns abdecken“, erläutert Referent Alexander Harrison (KKH Kaufmännische Krankenkasse). Auch ein möglicher Verdienstausschlag durch Unfall oder Krankheit solle in Betracht gezogen werden. So könnten Gründer sorgenfrei in die unternehmerische Zukunft starten. Insgesamt bietet die Seminarreihe eine solide Basis, um gut vorbereitet in die Selbstständigkeit zu starten. Weitere Informationen zu Terminen und Anmeldung sind auf der Webseite der IHK Gießen-Friedberg zu finden. Der Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit kann mit dem richtigen Wissen und einer guten Vorbereitung erfolgreich gemeistert werden. ■

Weitere Informationen und die nächsten Termine:



KONTAKT

Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@giessen-friedberg.ihk.de



Foto: heymel

Im Technologie- und Innovationszentrum Gießen stehen Büroflächen, Laborkapazitäten, Lagerflächen, ein Konferenz- und Tagungsraum sowie ein Hausmeisterservice zur Verfügung.

Ein Sprungbrett für Gründer

Das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) bietet Existenzgründern seit 25 Jahren günstige Mietangebote und vielfältige Unterstützung. Geschäftsführerin Antje Bienert gibt Einblicke in die Erfolgsgeschichte.

VON ANN-KATHRIN OBERST

Seit dem Jahr 1999 ist die Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) GmbH ein unverzichtbarer Partner für Existenzgründer in der Region. Mit seinen vier Gebäuden im Gießener Europaviertel bietet das TIG Gründerinnen und Gründern nicht nur insgesamt 6.000 Quadratmeter günstige Mietflächen, sondern auch ein Umfeld, das Innovationsgeist fördert.

Aktuell beherbergt das TIG rund 100 Unternehmen. Geschäftsführerin Antje

Bienert betont, wie wichtig günstige Mietangebote für die Anfangsphase sind: „Wir haben lange keine Mieterhöhungen vorgenommen. Ein typisches Beispiel ist ein 13-Quadratmeter-Büro für nur etwa 150 Euro im Monat. Früher, als die Gebäude noch als Kaserne dienten, waren das Offiziersbüros.“ Eigentlich sei das Zentrum als Aushängeschild für die Biotechnologie-Region Mittelhessen gegründet worden. Aber nachdem die „Biotech-Blase“ im Jahr 2001 geplatzt sei, habe sich das TIG anders orientiert und unterstütze seitdem techno-

logieorientierte Gründungen und Start-ups aus unterschiedlichen Branchen, zum Beispiel aus der Medizininwirtschaft, der Umwelttechnik oder der Kreativwirtschaft.

„Manchmal sind wir eine Art ‚Frühmelde-system‘ für gesellschaftliche Entwicklungen“, erklärt Bienert. So habe es auch schon einige Gründer gegeben, die ihrer Zeit voraus gewesen seien – Visionäre, die großartige Ideen entwickelt hätten, jedoch aufgrund des vorherrschenden Marktumfelds zunächst keinen durchschlagenden Erfolg erzielten. „Wir hatten hier beispielsweise einen Gründer,

der bereits in den 1990er-Jahren ein Car-sharing-System aufbauen wollte“, erinnert sich Bienert. Doch damals sei die Technologie und die gesellschaftliche Akzeptanz noch nicht so weit gewesen, sodass die Idee verworfen wurde. Ein anderes Beispiel sei ein Existenzgründer, der frühzeitig auf Internetradio gesetzt habe. Obwohl er zu den Pionieren auf diesem Gebiet gezählt habe, sei der große Erfolg ausgeblieben, weil die etablierten Radiosender das Konzept ebenfalls für sich entdeckt hätten.

Günstige Startbedingungen

Diese Geschichten zeigen, dass Timing bei einer Gründung von entscheidender Bedeutung ist. „Es erfordert nicht nur die richtige Idee zur richtigen Zeit, sondern auch einen langen Atem“, betont Bienert. „Nicht jede Idee ist sofort erfolgreich.“

Das Mitarbeiter-Team trägt entscheidend zum Erfolg des TIG bei.

Und manchmal braucht es einfach Geduld und Durchhaltevermögen.“

Mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten zum Quartalsende und niedrigen Fixkosten können Gründer im TIG flexibel und risikofrei agieren. Diese Bedingungen seien besonders während der Corona-Pandemie von Vorteil gewesen, als viele Gründungen durch die Rahmenbedingungen ausgebremst worden seien, sagt Bienert. Die Mieter blieben in der Regel etwa fünf bis acht Jahre, je nach individuellem Erfolg und Wachstum.

Obwohl in den Räumen des TIG aufgrund der Ausrichtung auf Existenzgründer eine natürliche Fluktuation herrsche, gebe es eine hohe Auslastungsquote von etwa 98 Prozent, erklärt Bienert. Interessenten würden ihren

Weg ins TIG über Netzwerke, Gründungsveranstaltungen oder manchmal auch Immobilienplattformen finden. Auch persönliche Verbindungen spielten eine Rolle: „Wir haben derzeit einen Mieter, dessen Vater schon bei uns gegründet hat“, fügt sie hinzu.

Zu den erfolgreichsten und bekanntesten Einrichtungen, die im TIG ihre Wurzeln haben, zählen zum Beispiel das Fraunhofer-Institut für Insektenbiotechnologie, das mittlerweile etwa 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, oder das weit über Gießen hinaus bekannte Mathematikum Gießen. Auch die Unternehmen medDV, Gewinner des IHK-Unternehmenspreises 2022, und Kaffee Pura, dessen Gründer heute Mitglied der IHK-Vollversammlung ist, haben hier begonnen.

„Ein gutes Netzwerk ist wichtig für Gründer“, betont Bienert. Das TIG biete hierfür vielfältige Veranstaltungen, von Sommerfesten über zahlreiche Weiterbildungsangebote bis ▶



Foto: TIG

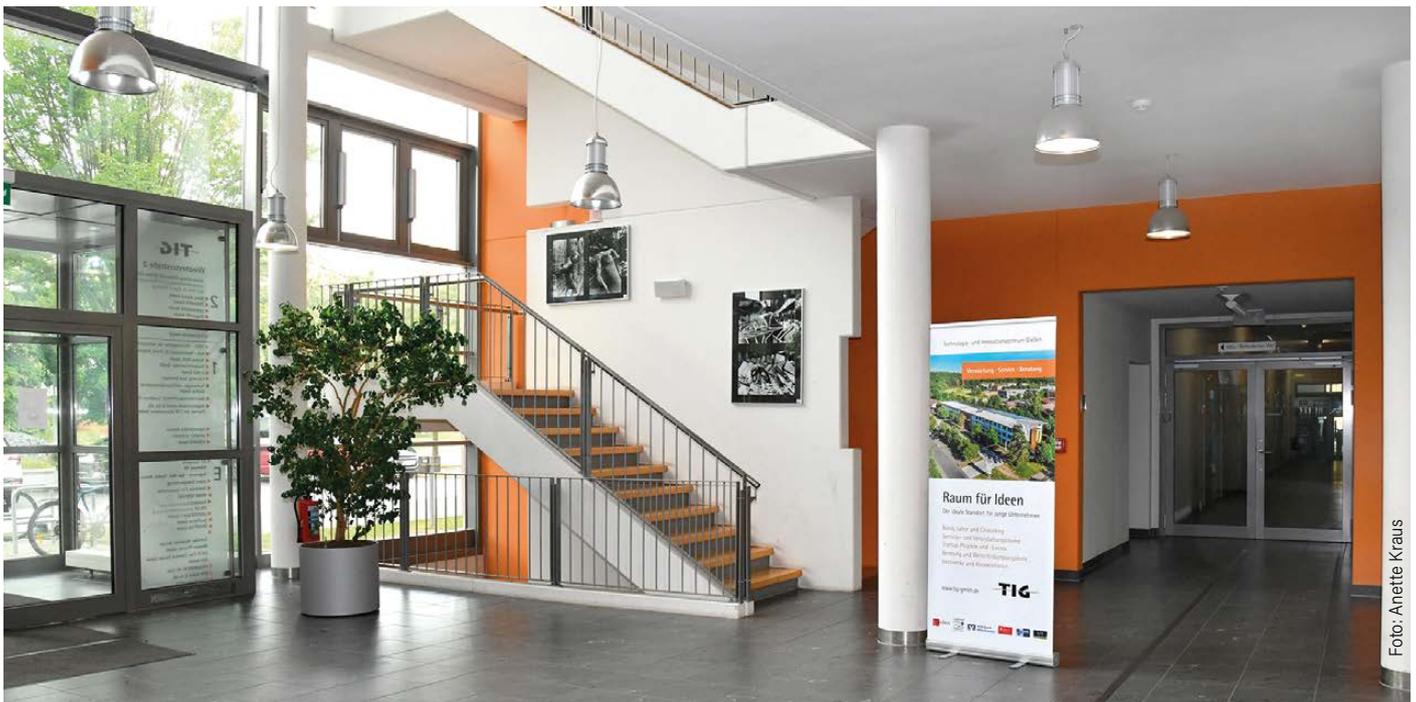


Foto: Anette Kraus

Das offene und helle Foyer bietet Möglichkeiten für Kunstausstellungen.

hin zu Netzwerkabenden, auch wenn nicht alle Gründer „der Typ dafür“ seien oder aufgrund ihres hohen Arbeitspensums nicht teilnehmen würden.

Vielfältige Projekte

Neben der Vermietung von Büro- und Laborflächen ist das TIG im Rahmen vieler weiterer Projekte aktiv. Von den insgesamt elf Angestellten sind drei als Bildungscoaches im Einsatz. Sie beraten Angestellte und auch KMU in den Landkreisen Gießen, Wetterau und Vogelsberg in Bezug auf Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Im Projekt „Sozialinnovator Hessen“ werden kostenfrei Sozialunternehmen gefördert und beraten, erläutert Bienert: „Sozialunternehmen wollen ihren gesellschaftlichen oder ökologischen Nutzen maximieren, nicht in erster Linie den Gewinn. Daher benötigen sie eine andere Art der Beratung. Gemeinsam mit den Gründern werden Ideen weitergedacht, damit sie auch gewinnbringend werden können.“ Das TIG hat bei diesem hessenweiten Projekt die Rolle als Kooperationsführer übernommen.

Ein jährliches Highlight ist für Bienert die Gründungsmesse, die potenzielle Gründer motivieren soll, ihre Geschäftsideen in die Tat umzusetzen. Ein weiteres Angebot ist das Projekt „KI für Startups“. Gründern, Start-ups sowie den KMU der Region Mittelhessen wird mithilfe von Netzwerkveranstaltungen und zweitägigen KI-Curriculum-Workshops eine gute Basis dafür vermittelt, ihre Produkt- und Dienstleistungsideen mithilfe von Künstlicher Intelligenz beziehungsweise Maschinellem Lernen smart und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Bereits als eine feste Institution im TIG-Kalender bezeichnet Bienert den Gründungstammtisch, der monatlich abwechselnd vom TIG, der IHK Gießen-Friedberg und weiteren Netzwerkpartnern organisiert werde. Hier könnten sich Gründer regelmäßig in entspannter Atmosphäre austauschen, voneinander lernen und wertvolle Netzwerkkontakte knüpfen. „Die Gründungstammtische finden meistens im Makerspace Gießen statt. Der Makerspace ist ein echter Innovationshub“, freut sich Bienert. „Wir haben – auch durch unser gemeinsames Engagement als Projektpartner des Makerspace – eine sehr

gute Kooperation mit den Hochschulen und bieten Gründern die Möglichkeit, ihre Ideen mit modernster Technologie praktisch auszuprobieren und umzusetzen.“

Nicht zu vergessen sei auch das Engagement des TIG im Rahmen der „Gründungsinitiative Mittelhessen“, in der sich verschiedene Akteure unter anderem aus dem Umfeld von Hochschulen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, kommunalen Wirtschaftsförderungen und Banken zusammengeschlossen haben. Diese habe sich zum Ziel gesetzt, die zahlreichen Angebote in der Region zu einem Gesamtkonzept zusammenzuführen.

„Die Palette der Gründungsideen im TIG reicht von Hundefutter aus Seidenraupenpuppen über die Digitalisierung von Hausverwaltungen bis zu innovativen Laborartikeln aus pflanzenbasiertem Kunststoff, für die im Makerspace die ersten Prototypen gebaut wurden. Aktuell haben wir auch eine Influencerin als Mieterin“, beschreibt die Geschäftsführerin die Vielfalt im TIG und resümiert: „Über die Jahre zu beobachten, wie diese Projekte wachsen und sich entwickeln, ist wirklich absolut inspirierend.“ ■

Gründungsmesse Mittelhessen am 23. November in den Hessenhallen

Die Gründungsmesse Mittelhessen kehrt am Samstag, den 23. November 2024, in die Gießener Hessenhallen zurück. Die Veranstalter feiern die zehnte Auflage der Messe und somit ein kleines Jubiläum. Ein Grund, warum auch der Hessische Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori seinen Besuch bereits zugesagt hat.



Gute Stimmung garantiert – die Gründungsmesse Mittelhessen ist alljährlich das größte Netzwerktreffen des Gründungsökosystems in Mittelhessen.

Die Gründungsmesse Mittelhessen ist das größte und wichtigste Netzwerktreffen für Start-ups und Gründer der Region. Neben vielfältigen Beratungsangeboten an den Ständen bietet die Messe ein abwechslungsreiches und informatives Programm für alle, die bereits gegründet haben, kurz vor der Gründung stehen oder auch nur den Gedanken in sich tragen, dass eine Selbstständigkeit für sie das Richtige sein könnte. Hier treffen Gründer auf Beratungs- und Förderinstitutionen, können sich mit anderen austauschen oder ihre Idee vorstellen.

Schaufenster der Region

Gleichzeitig ist die Gründungsmesse ein wichtiges Schaufenster der Region: Hier präsentieren die wichtigsten jungen Unternehmen technologische Innovationen und neue Ideen. Mit dem kontinuierlich wachsenden Sonderbereich „KI für Start-ups“ setzt die Messe darüber hinaus wichtige

Impulse. Parallel zur Ausstellung findet ein umfangreiches und informatives Programm rund um das Thema Gründen und Unternehmertum statt, Gründer können sich untereinander austauschen und neue Kontakte knüpfen.

Veranstalter der Messe ist das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG), eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die seit 25 Jahren günstige Räume, kostenlose Veranstaltungen, Beratung und Netzwerkontakte für Existenzgründer und Start-ups bietet. Ermöglicht wird die Gründungsmesse Mittelhessen auch vom StartHub Hessen, der zentralen Anlaufstelle für die hessische Start-up-Szene, und dem Regionalmanagement Mittelhessen, die beide unter anderem Preisgelder für den „Pitch Battle“ zum Messeausklang sponsern. Der Pitch Battle ist eine Mischung aus Poetry Slam und Unternehmens-Pitch: Junge Unternehmer stellen in lockerem Rahmen ihre Unternehmensidee vor und können Geldpreise gewinnen.

Die Veranstaltung findet innerhalb der „Gründungswoche Deutschland“ statt, ist Teil der hessischen Start-up-Initiative und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. ■

Gründungsmesse Mittelhessen 2024

Datum: 23. November 2024

Uhrzeit: 9:15 bis 17:30 Uhr

Ort: Messe Gießen,
An der Hessenhalle 11, 35398 Gießen

Weitere Informationen und Besuchertickets:

www.gruendungsmesse-mittelhessen.de

Anfragen für Standbuchungen und die Teilnahme am „Pitch Battle“:

Sabine Glinke

glinke@tig-gmbh.de

Zum Gründen motiviert

Egal ob Hundefriseur, Coach für Personalentwicklung oder digitaler Tourguide – der Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt steht Gründungswilligen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

VON PETRA UND JORIS ZIELINSKI

Die Anzahl der Gründungen im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg ist stabil, die meisten der Gründungen sind Einzelunternehmen. Nicht wenige von ihnen werden aktuell aus der Not heraus gegründet. Umso wichtiger sind gute Fördermöglichkeiten. Allerdings gibt es in den meisten Fällen in Deutschland ohne Eigenkapital keine Fördergelder. Einzig die WIBank (Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen) unterstützt über das Hessen-Mikro-Darlehen Gründungen mit bis zu 35.000 Euro. Als Vertragspartner der WIBank geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt, eine fachkundige Stellungnahme zum Unternehmen ab und reichen den Antrag ein.

Vielfältige Unterstützungsangebote

Gründungsinteressierte haben alle 14 Tage die Möglichkeit, an einer kostenfreien Online-Informationsveranstaltung teilzunehmen. Die Anmeldung erfolgt über die Webseite der IHK Gießen-Friedberg. Bereits seit 2015 steht an jedem zweiten Mittwoch im Monat ein Gründungstammtisch mit spannenden Themen auf dem Programm. Darüber hinaus veranstaltet der Geschäftsbereich regelmäßige Sprechstage, unter anderem zu Marketing oder Finanzierung und Förderung in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen der Städte und Landkreise, der WIBank und weiteren Institutionen der Region. Einmal im Jahr beteiligt sich die IHK an der

Gründungsmesse Mittelhessen in Gießen. In diesem Jahr wird die beliebte Messe am 23. November in den Hessenhallen Gießen stattfinden.

Mit Arrion alles im Blick

„Meine Gründung ist hessenweit einzigartig“, erklärt Fabio Herrmann stolz. Der junge Geschäftsführer hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit seinem modernen Unternehmen Arrion die in den USA beliebten 360°-Rundgänge in Deutschland zu etablieren. Dabei handelt es sich um eine moderne Technologie, die Touren durch Räume digitalisiert, wodurch sich der Betrachter in der virtuell erzeugten Umgebung frei bewegen kann. „Auf diese Weise kann ich es Firmen ermöglichen, rund um die Uhr potenzielle Kunden oder Mitarbeiter zu gewinnen“, unterstreicht Herrmann.

Auf seinem Computer zeigt er einen realistischen Rundgang durch das Büro einer Firma mit personalisierten Objekten und eingebundenen Videos. „Meinen Eltern konnte ich mit dieser Technologie sogar bei ihrem Hausverkauf helfen“, erläutert der Gründer. Arrion erzeuge ein sogenanntes digitales Archiv, das die gescannten Räume speichert und stets abrufbar macht. Darüber hinaus sei es für Unternehmen möglich, die Touren auf der eigenen Webseite einzubauen, wodurch Interessierte sich zu jeder Zeit ein Bild der Firma machen könnten.

Virtueller Rundgang

„Meine Premium-Rundgänge heben Arrion von anderen deutschen 360°-Rundgängen ab“, betont der motivierte Jungunternehmer. Diese aufwendigen Touren erlauben das Einscannen von 3-D-Objek-



Möchte 360°-Rundgänge in Deutschland etablieren: Fabio Herrmann

ten. „Fast alles können wir im Rundgang zum Leben erwecken – von Menschen und Tieren bis hin zu Gegenständen“, fügt Herrmann hinzu. Vervollständigt wird die Präsentationsmöglichkeit für Kunden durch Audioguides, die ein weiteres Alleinstellungsmerkmal darstellen. „Es lassen sich komplette Unternehmensvorstellungen oder Besichtigungen automatisieren“, betont er.

Herrmann gelang diese Gründung neben seinem Wirtschaftsingenieur-Studium in Friedberg. Er hofft jedoch, nach Ende des Studiums hauptberuflich mit Arrion Geld zu verdienen. „Nachdem ich die Fachausbildung zum Tischler erfolgreich abgeschlossen habe, stand für mich fest, dass ich in Zukunft selbstständig arbeiten möchte.“

Gründer mit Vision

Die Geschäftsidee der 360°-Rundgänge hatte er während seiner Arbeit als Immobilienmakler. „Weil es in der Corona-Zeit nicht möglich gewesen ist, die Immobilien den Interessenten zu zeigen, bin ich auf diese digitale Alternative gestoßen“, erinnert sich der Student. Ein halbes Jahr beschäftigte er sich intensiv mit dem Programmieren einer Software und eignete sich das notwendige Wissen dabei selbst an. Unterstützt wurde er nach seiner Gründung durch die IHK Gießen-Friedberg, die den Kontakt zum zum TIG herstellte, in dem er vor Kurzem ein Büro bezogen hat.

Bis heute konnte Arrion Kunden aus den verschiedensten Branchen ansprechen und von sich überzeugen. Dazu zählen unter anderem Fotografen, Museen und Hotels. „Vor allem junge Unternehmer und viele, die junge Menschen durch diesen modernen Ansatz ansprechen wollen, wenden sich an mich“, sagt Herrmann. „Leider hat die Technologie in Deutschland noch nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdient“, gibt er zu. Das möchte er mit Werbekampagnen ändern, um möglichen Kunden die vielseitigen Vorteile von digitalen Rundgängen zu



Energie tanken in der Natur mit Bettina Wiesner

zeigen. Die bisher ausschließlich positiven Bewertungen motivieren ihn, weiter an seiner Vision zu arbeiten. „Ich habe mir schon am Anfang vorgenommen, nie ein Projekt abzugeben, mit dem ich nicht zufrieden bin“, unterstreicht Fabio Herrmann.

Der junge Geschäftsführer ist regelmäßiger Teilnehmer am Gründungsstammtisch der IHK Gießen-Friedberg im Magie – Maker-space Gießen. Dabei genießt er es sehr, mit anderen Gründern ins Gespräch zu kommen: „An diesem Ort haben alle dasselbe Mindset und unterstützen sich gegenseitig in ihren Visionen.“

Mehr Freude und Leichtigkeit im Leben

Ihre Klienten von unterdrückten Emotionen zu befreien, ist das Ziel von Bettina Wiesner aus Karben. Im Dezember 2023 hat die ausgebildete Bewusstseins-Trainerin, Yoga-Lehrerin und Coach für Kinder und Jugendliche ein Zentrum für körperliche und mentale Gesundheit eröffnet. „Oftmals sind es nur die kleinen Impulse, die darauf warten, befreit zu werden“, weiß sie. Das Angebot des „Healing Heart und Happiness Zen-

trums“ richtet sich vor allem an Mütter, Lehrerinnen und Menschen, die in sozialen Berufen beschäftigt sind. „da diese oftmals unbewusst den Ballast anderer in sich aufnehmen“, wie Bettina Wiesner weiß. „Ich möchte Menschen die Möglichkeit geben, ihren emotionalen und körperlichen Ballast in Leichtigkeit, Lebensenergie und Lebensfreude umzuwandeln“, betont sie. Eine Vielzahl an körperlichen und mentalen Erkrankungen entstehe durch unterdrückte Emotionen oder posttraumatische Belastungsstörungen, weiß sie aus ihrer über 30-jährigen Erfahrung in der Schulmedizin, die sie auch gelehrt hat, wie wichtig es ist, präventiv zu handeln und tiefliegende Ursachen von Traumata oder Stigmata aus der Vergangenheit aufzudecken.

Ursachen ganzheitlich behandeln

„Nur wenn unterdrückte Emotionen gelöst werden, können Selbstheilungskräfte wieder frei fließen“, erklärt sie. Ihre Klientinnen begleitet sie „in die Öffnung ihres Herzens“, wodurch der angestaute Ballast den Körper verlassen soll. „Der so ent- ▶

standene Raum fühlt sich leicht, frei und friedvoll an. Klarheit und Energie können wieder fließen.“ Durch gezielte Fragestellung sollen ihre Klienten eigene Antworten und den Zugang zu ihren Potenzialen und Talenten finden. „Lebensenergie und Lebensfreude sind sofort körperlich wahrnehmbar.“ Indem die Ursachen ganzheitlich behandelt werden, können körperliche und emotionale Belastungen geheilt und damit auch Erkrankungen vermieden oder gemildert werden. „Meine Klienten erhalten individuell abgestimmte Werkzeuge sowie einen Notfallplan, der ihnen hilft, mit den alltäglichen Belastungen eigenständig und effektiv umzugehen. „Das Bewusstseins- und Happiness-Training ist ein einfacher und kontinuierlicher Prozess, der dreimal täglich eigenständig angewendet werden sollte, damit er sich mit der Zeit vertieft und täglich an Stärke gewinnt.“

Präsenz und online

Bettina Wiesner begleitet ihre Klienten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Australien nicht nur online, sondern auch in Präsenz in ihrem Wohlfühlraum im eigenen Haus in Karben. Dort steht eine Massageliege für „den Reset im eigenen Körper“. Darüber hinaus bietet sie für kleine Gruppen Potenzialentfaltungsreisen zu „Kraftorten“ an, wie beispielsweise zu den Bosnischen Pyramiden.

„Wir können nur das wiedergeben, was wir selbst fühlen. Wenn es uns gut geht, spürt das auch unsere Umwelt. Das größte Geschenk ist es, wenn sich die Befreiung der unterdrückten Emotionen mit sofortiger Wirkung auf meine Klientinnen und deren Kinder auswirkt.“

Mit 60 Jahren hat die Bewusstseins-Trainerin und ehemalige Stationsleiterin in einer der größten Polikliniken im Rhein-Main-Gebiet den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Ihr besonderer Dank gilt IHK-Gründungsberater Michael Mutz, der ihr nicht nur bei der Erstellung des Businessplans

Lycia Schiller ist als mobile Hundefriseurin unterwegs.

geholfen, sondern auch an sie geglaubt habe. „Es braucht nur eine Person, die an dich glaubt“, ist sie sich sicher.

Pflege auf vier Rädern

Noch im November möchte Lycia Schiller mit ihrem mobilen Hundesalon an den Start gehen. Ihr Interesse am Beruf der Hundefriseurin wurde durch ein Schulpraktikum geweckt, dennoch entschied sich die heute 21-Jährige zunächst für eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel. Schnell stellte sich heraus, dass ihr ein Bürojob nicht liegt. Im Hundesalon von Schermeisterin Alexandra Kemker in Bad Vilbel lernte sie stattdessen dann alles, was ein „Groomer“ so braucht. Angefangen bei umfangreichen Rassekenntnissen über den sicheren und professionellen Umgang mit dem Hund bis hin zum Beherrschen der verschiedenen Felltypen und der Anwendung aller Bearbeitungstechniken. Aber auch umfangreiche Kundenberatung und Erste Hilfe am Hund wurden vermittelt. Da Hundefriseur/Hundefriseurin in Deutschland kein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf ist, hat Lycia Schiller die sechsmonatige Ausbildung selbst gezahlt – eine Investition, die sich lohnt hat.



Vertraute Umgebung

„Während meiner Ausbildung ist die Idee entstanden, mich als mobile Hundefriseurin selbstständig zu machen“, erzählt sie. Denn für viele, vor allem alte Hunde würde es erheblichen Stress bedeuten, sie mit dem Auto zum Friseur zu transportieren. Die Pflege in vertrauter Umgebung sei hingegen eine gute Alternative. „Für einige Hunde kommt die Fahrt zum Friseur dem Besuch beim Tierarzt gleich“, weiß sie.

Eigentlich wollte Lycia Schiller selbst einen Wagen zum Salon umbauen, ist aber durch Zufall auf einen nicht mehr benötigten bereits umgerüsteten Fiat Ducato gestoßen. „Er verfügt über eine Badewanne mit Wassertank und Durchlauferhitzer, Klimaanlage, Heizung und einen Friseur Tisch“, freut sich die junge Unternehmerin. Nur ihre Werkzeuge, wie Schere und Kämmen, wird sie selbst mitbringen. Aktuell ist sie dabei, über die WIBank die Finanzierung ihres Autos auf die Beine zu stellen. ■

KONTAKT

Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@
giessen-friedberg.ihk.de

Warum sich Gründen lohnt

Die Unternehmensgründung ohne großes Startkapital nennt sich „Bootstrapping“. Julian Lauth, Gründer der Holzfreude GmbH, war dieser Begriff bis vor Kurzem unbekannt. Gemacht hat er es trotzdem.

VON SIMON DEVENTER

„Es gibt keinen besseren Weg, sich konzentrierter mit sich selbst auseinanderzusetzen, als das Gründen. Jede durchbrochene Grenze, jeder Erfolg, aber auch jeder Fehltritt sind zu großen Teilen auf einen selbst zurückzuführen“, erklärte Julian Lauth Anfang September vor Gründern und Interessierten im Makerspace in Gießen. Aus diesem Grund lohne sich das Gründen für viele Menschen.

14 Jahre sind vergangen, seit sich Julian Lauth frisch nach seiner Ausbildung zum Schreiner selbstständig gemacht und die Holzfreude GmbH gegründet hat. Er habe damals eine klare Vorstellung davon gehabt, wie er als Schreiner arbeiten wollte. In den umliegenden Betrieben habe er diese Vision jedoch nicht verwirklichen können. „Mit meiner kleinen Grundausstattung konnte ich zunächst Arbeiten in der Region erledigen. Ich lebte so bescheiden, wie es nur mög-



Viele Chancen genutzt, aber auch Fehler gemacht: Im Makerspace in Gießen spricht Julian Lauth über seine Erfahrungen als Gründer der Holzfreude GmbH.

Makerspace Gießen

Das Makerspace in Gießen ist ein gemeinnütziges Bildungsforum mit offener Werkstatt. Regelmäßig finden dort Veranstaltungen wie der Gründungstammtisch statt, bei denen Gründer und Interessierte sich über ihre Erfahrungen austauschen können. Die IHK Gießen-Friedberg beteiligt sich regelmäßig an der Organisation dieser Veranstaltungen.

Weitere Informationen:



lich war, und habe von jeden 500 Euro, die übrig waren, ein weiteres Werkzeug gekauft“, berichtete Lauth. Dies sei für ihn die Bedeutung des Begriffs „Bootstrapping“: sich selbst zurückzustellen und in kleinen Schritten jeden Tag auf ein großes Ziel hinarbeiten.

Mit knappen Ressourcen

Beim „Bootstrapping“ handelt es sich um eine Start-up-Finanzierung ganz ohne Fördermittel oder externes Kapital. Der englische Begriff für „Stiefelschlaufe“ ist ein Begriff aus der Finanzwelt. Im weitesten Sinn steht er für eine schrittweise Umsetzung, das

heißt, Gründer bauen ihr Start-up in diesem Fall ganz ohne fremde Hilfe auf. „Wenn man sein Unternehmen komplett aus eigenen Mitteln entwickelt, ist man niemandem verpflichtet. Dadurch besitzt man als Gründer die Freiheit aufzuhören, wenn es nicht mehr geht“, führt Lauth aus. Ein weiterer Vorteil beim „Bootstrapping“ sei die Beschränkung auf wesentliche Ausgaben aufgrund der knappen finanziellen Ressourcen.

Zwei Jahre nach der Gründung hat Lauth seinen ersten Auszubildenden eingestellt, kurz darauf die erste Fachkraft. „In diesem Tempo ging es dann weiter. 2020 hatten wir 20 Mitarbeiter und zwei Werkstätten. ▶

Dann kam Corona“, berichtete Lauth. Sein Unternehmen, das individuell hochwertige Möbel und Innenausbauten produziert, habe zu den Corona-Gewinnern gehört. In kürzester Zeit sei die Holzfreude GmbH auf über 30 Mitarbeiter gewachsen. Dieses sprunghafte Wachstum sei dem Unternehmen fast zum Verhängnis geworden. „Mit jedem weiteren Mitarbeiter verkompliziert sich die Kommunikation exponentiell. Mit dem drastischen Anstieg hat die Organisation nicht mehr funktioniert, und wir sind mit der Produktion einfach nicht mehr hinterhergekommen“, erklärte der Unternehmer. Inzwischen habe sich das Unternehmen wieder auf 23 Mitarbeiter verschlankt.

Die Frage nach dem Warum

Eine Besonderheit bei der Holzfreude GmbH sei der Altersdurchschnitt von unter 30 Jahren, betonte Lauth. Nur wenige Unternehmen im Handwerk hätten eine solch junge Belegschaft, was in vielerlei Hinsicht eine Stärke sei, aber auch Risiken mit sich bringe. „Was uns wirklich fehlt, ist die Erfahrung. Dieses Manko haben wir während der starken Wachstumsperiode zu spüren bekommen“, so Lauth. Ein Vorteil des jungen Teams sei allerdings die extrem steile Lernkurve.

Dass sich so viele junge Leute durch die Holzfreude GmbH angesprochen fühlen, erklärt der Geschäftsführer mit der Unter-

nehmensethik. Die „Generation Z“ sei eine Generation, die im Durchschnitt viel häufiger nach dem Warum bei ihrer Arbeit frage. „Wenn ein Unternehmen die Frage, warum es sich neben dem Geld lohnt, dort zu arbeiten, nicht authentisch beantworten kann, dann hat es Schwierigkeiten bei der neuen Generation an Arbeitskräften“, erklärte Lauth.

Das zweite Standbein im Nirgendwo

Beim Gründen gehe es um Chancenverwertung. Ein guter Gründer erkenne Gelegenheiten und wisse, diese zu nutzen. Als Beispiel führte Lauth den Erwerb seiner zweiten Werkstatt an. „Beim Scrollen auf Ebay-Kleinanzeigen habe ich eine Werkstatt 150 Kilometer entfernt von meinem Standort entdeckt. Sie war sehr günstig, lag aber mitten im Nirgendwo.“ Gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern habe er einen Weg gefunden, diese Werkstatt als zweiten Standort zu nutzen. Schwer gefallen sei Lauth im Zuge der Expansion vor allem das Delegieren der Zuständigkeit an einen neuen Werkstattleiter. „Ich würde mich als Generalist bezeichnen, der alles kann, aber nichts perfekt. In der Anfangsphase war das eine extrem hilfreiche Eigenschaft, weil ich alles selbst gemacht habe“, berichtete Lauth. Doch mit dem wachsenden Unternehmen sei

es zunehmend wichtig gewesen, Aufgaben abzugeben. „Mitunter finde ich es schon schwierig loszulassen.“

Mehr Anerkennung erwünscht

Als Führungskraft hat Lauth zudem die Erfahrung gemacht, dass es in jedem Unternehmen eine zeitliche Verzögerung zwischen einer Aktion und ihren Konsequenzen gebe. In kleineren Unternehmen sei die Verzögerung geringer, aber immer noch vorhanden. „Das heißt zum einen, dass Fehler sich oftmals nicht sofort als solche entpuppen. Zum anderen bedeutet es aber auch, dass man in Krisensituationen auf seine Gegenmaßnahmen vertrauen muss, auch wenn sie nicht sofort Wirkung zeigen“, so Lauth.

„Ein Unternehmen zu gründen ist nicht ‚cool‘, es ist nicht ‚romantisch‘, es ist oft einfach harte Arbeit, für die man in der Anfangszeit noch immer belächelt wird“, betonte Lauth. In den vergangenen Jahren habe sich die Gründungskultur jedoch stetig verbessert. Dennoch wünscht sich Lauth zukünftig mehr Anerkennung für Menschen, die sich entscheiden zu gründen. ■

KONTAKT

Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@
giessen-friedberg.ihk.de



Die Unternehmer-Mitmachorganisation

JETZT TERMIN VORMERKEN!

IHK-Empfang

Di, 20. Mai 2025, 18:00 Uhr

Kaweh Mansoori, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum



Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.

GI / VB
FB

© Selin Jasmin

Ihr professioneller Partner für Telekommunikation!

Mobilfunk, Festnetz, Internet, Glasfaser, uvm.

GESCHÄFTSKUNDENBETREUUNG:

Obergasse 40-42, 36304 Alsfeld | Tel.: 06631 / 70667-0

business@aem-gruppe.de

5 x in Hessen

AEM
COMMUNICATION

www.aem-gruppe.de



PARTNER

COMPUTER EXTRA GMBH

Harleshäuser Str. 8

34130 Kassel

Tel.: 0561 / 60 144 - 0

info@computer-extra.de

*Seit über 25 Jahren
Ihr Ansprechpartner in Kassel!*



- EDV-Consulting
- Systemberatung
- Mobilfunk

- Hard- und Software
- Netzwerke
- Telefonanlagen

- Glasfaser
- Systemwartung
- Schulungen

www.computer-extra.de

„Es braucht eine Renaissance der Wachstumspolitik“

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein erläutert im Interview, was für ihn eine aktive Wirtschaftspolitik ausmacht und welche Maßnahmen es aus seiner Sicht braucht, damit der Standort Hessen und ganz Deutschland wettbewerbsfähig bleiben.



Foto: Simah Osner/Hessische Staatskanzlei

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein will die Belastungen für Unternehmen reduzieren.

Herr Ministerpräsident, erstmals regiert in Hessen ein schwarz-rotes Bündnis. Den sogenannten Hessenvertrag haben die Koalitionäre unter das Motto „Einer für alle“ gestellt. Was beinhaltet dieses Versprechen der Landesregierung für die rund 400.000 hessischen IHK-Mitgliedsunternehmen?

Mit unserem Koalitionsvertrag „Eine für alle“ kümmern wir uns als Hessische Landesregierung seit dem ersten Tag der Legislaturperiode darum, dass der Staat sein zentrales Versprechen einhält: für Sicherheit und Wohlstand zu sorgen. Wir haben deshalb nach vielen Jahren die Wirtschaftspolitik wieder in den Mittelpunkt des Regierungshandelns gerückt. Mit einer aktiven Wirtschaftspolitik stellen wir die Weichen für mehr Wachstum, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit in Hessen.

Aktive Wirtschaftspolitik bedeutet zum einen, dass wir die Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Hessen für mehr Investitionen, Innovationen und Produktionen kontinuierlich verbessern. Zum anderen setzen wir uns stärker für die Interessen der hessischen Wirtschaft auf nationaler und

europäischer Ebene ein. Dafür arbeiten wir eng, vertrauensvoll und konstruktiv mit dem Hessischen Industrie- und Handelskammertag und den hessischen Industrie- und Handelskammern zusammen.

Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit sinkt weiter, der Standort wird in diversen Rankings nur noch als Mittelmaß eingestuft, die Wirtschaft ächzt unter hohen Energiekosten, Rohstoffpreisen und Steuerlasten, überbordender Bürokratie, schleppender Digitalisierung und Fachkräftemangel. Auch das Erstarken der AfD wird zunehmend als Standortrisiko wahrgenommen. Wie ist es da um die hessische Wirtschaft bestellt?

Im Bundesvergleich präsentiert sich die hessische Wirtschaft nach wie vor robust – mit einem Wachstum im vergangenen Jahr von 1,2 Prozent, während die gesamtdeutsche Wirtschaft um 0,3 Prozent schrumpfte. Auch die Arbeitslosenquote liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Dennoch fehlt der konjunkturelle Rückenwind. Deutschland ist aktuell Schlusslicht beim Wachstum, weil wir Spitze sind bei den Belastungen. Wir brauchen des-

halb eine umfassende Unternehmenssteuerreform, die unternehmerische Leistung anregt – mit einer Gesamtsteuerlast von höchstens 25 Prozent und einer Abschaffung des Solidaritätszuschlags für Unternehmen.

In Hessen werden wir unseren Beitrag leisten, unter anderem mit einem neuen Hessenfonds, der Investitionsanreize für Unternehmen setzt.

Im aktuellen Konjunkturbericht des Hessischen Industrie- und Handelskammertages sehen Unternehmen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als größtes Risiko für ihren Geschäftserfolg. An welchen Stellschrauben will die Landesregierung drehen, um nachhaltiges Wachstum und Wohlstand in Hessen zu ermöglichen und zu sichern?

Hessen ist ein starker, internationaler und zukunftsorientierter Standort mit innovativen Unternehmen – beste Voraussetzungen, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Die Landesregierung unterstützt die Wirtschaft dabei.

Mit dem erwähnten neuen Hessenfonds wollen wir zukunftsweisende Ideen und

gesamtwirtschaftlich notwendige Veränderungsprozesse aktiv fördern und begleiten. Daneben stellt die Wirtschaftsförderung in Hessen – von der Unternehmensgründung über die Wachstumsphase bis zur Unternehmensnachfolge – passgenaue Instrumente zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes bereit.

Mit welchen Maßnahmen und Förderprogrammen wollen Sie den Unternehmen unter die Arme greifen (zwei, drei Beispiele)?

Zwei wichtige Punkte will ich hier beispielhaft nennen: Qualifizierte Fachkräfte sind die Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes. Daher bildet die Fachkräftegewinnung einen Schwerpunkt der Arbeit der Landesregierung. Mit der in diesem Jahr in Hessen eingeführten kostenlosen Meisterausbildung entlasten wir all jene finanziell, die sich durch eine Meisterausbildung weiterqualifizieren wollen.

Zudem machen wir ernst mit dem Abbau von Bürokratie. Wir haben uns das Ziel gesetzt, dass es am Ende der Legislaturperiode deutlich weniger Vorschriften geben soll als momentan. Dafür schnüren wir ein ambitioniertes Paket für Bürokratieabbau und Planungsbeschleunigung und setzen uns auf der europäischen Ebene wie auf der Bundesebene entschieden dafür ein, die Belastungen für Unternehmen etwa bei den Berichtspflichten zu reduzieren.

Sie sind jüngst mit der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung hart ins Gericht gegangen. Ihre Forderung: Deutschland brauche kein Kiffergesetz, sondern ein Konjunkturprogramm. Was müsste dieses beinhalten?

Deutschland braucht eine Renaissance der Wachstumspolitik mit grundlegenden Strukturmaßnahmen, um den Wachstumsturbo zu zünden. Dazu sind große Wirtschaftsreformen notwendig, die darauf abzielen, private Investitionen zu erleichtern und die Innovationskraft zu steigern. Das gelingt mit einer Entbürokratisierung im Land, einem wettbewerbsfähigen Steuer- und Abgabensystem, einer gesteuerten, qua-

lifizierten Zuwanderung, einem vollendeten europäischen Binnenmarkt und einer Priorisierung staatlicher Ausgaben zugunsten von Sicherheit, Bildung und Infrastruktur.

Laut IWF-Prognose wächst die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr nur um 0,2 Prozent und wäre damit Schlusslicht unter den G7-Staaten. Wie sind die Wachstumsaussichten für den Wirtschaftsstandort Hessen, der schon im vergangenen Jahr dem Bundes-trend leicht getrotzt hat?

Hessen hat als starker Standort mit innovativen Unternehmen das Potenzial, auch in Zukunft deutlich besser als der Bund zu sein. Die Warnsignale der gesamtdeutschen Wirtschaft müssen aber als Aufruf vor allem an die Bundesregierung verstanden werden, endlich aktiv zu werden.

In Hessen hat die Landesregierung in diesem Frühjahr den Industrietrialog ins Leben gerufen. Die Arbeit des Gremiums zielt darauf ab, im Austausch mit den Unternehmen und Gewerkschaften den Industriestandort Hessen kontinuierlich weiterzuentwickeln und langfristig zu sichern.

Die wirtschaftliche Schwäche bedeutet massive Mindereinnahmen für die Landeshaushalte. Gleich zu Beginn der neuen Legislaturperiode will die Landesregierung mit ihrem Nachtragshaushalt 2,8 Milliarden Euro neue Schulden aufnehmen, weitere Kredite nicht ausgeschlossen. Welche Projekte wollen Sie hiermit finanzieren?

Die rückläufigen Steuereinnahmen auch in Hessen spiegeln die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland wider. Der kürzlich im Landtag verabschiedete Nachtragshaushalt für das Jahr 2024 trägt diesen veränderten Rahmenbedingungen Rechnung und gibt realpolitische Antworten auf die aktuellen Herausforderungen. Schwerpunkte des ersten Haushalts der neuen Regierung sind das „Sofortprogramm 11+1“, für das 200 Millionen Euro zur Verfügung stehen, die Stärkung der Wirtschaft und die weitere Unterstützung der Kommunen.

Wir investieren in die Sicherheit auf unseren Straßen und Plätzen, in die Bildung unserer Kinder und unterstützen Familien. Wir sind eine Landesregierung, die die Interessen der gesamten Bevölkerung im Blick hat.

Außerdem entfallen allein zwei Milliarden Euro des Nachtragshaushalts auf die Beteiligung des Landes an der Helaba. Als werthaltiger Beteiligungserwerb ist die dafür notwendige Kreditaufnahme mit der Schuldenbremse vereinbar. Im Gegenzug erhält das Land von der Helaba zwei milliarden-schwere Förderprogramme für Wohnungsbau und für die Kommunen.

Der hessische Finanzminister hat bereits einen Sparkurs angekündigt. Bleibt da überhaupt noch finanzieller Spielraum für den ambitionierten Hessenvertrag?

Es ist unerlässlich, den Wirtschaftsstandort Hessen zu stärken, Bürokratie abzubauen und die Digitalisierung voranzutreiben. Vorhaben, die dazu dienen, sind nicht nur Kernelemente des Hessenvertrags, sondern auch entscheidend für die künftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Darüber hinaus investieren wir gezielt in Forschung und Innovation, um unseren Wohlstand langfristig zu sichern. Durch einen intelligenten und effizienten Mitteleinsatz stellen wir sicher, dass wir diese entscheidenden Ziele erreichen.

Sie haben die Ampel-Koalition nicht nur wegen ihrer Wirtschaftspolitik kritisiert, sondern sich auch für ein Bündnis aus CDU und SPD nach der Bundestagswahl 2025 ausgesprochen und eine mögliche schwarz-rote Koalition als „Aufbruchssignal“ bezeichnet. Empfehlen Sie sich damit für einen Wechsel von Wiesbaden nach Berlin?

Ich bin sehr gerne Hessischer Ministerpräsident. Ich habe den Hessinnen und Hessen vor der Landtagswahl die Zusage gemacht, das Land zu führen, und diese Zusage möchte ich auch einhalten.

Das Interview führte Petra Menke, IHK Frankfurt am Main. ■

Vollversammlung blickt auf Großprojekte

Im Fokus der IHK-Vollversammlung standen Aktivitäten zur Fachkräftesicherung sowie der Hessentag 2025 in Bad Vilbel, der schon seine Schatten vorauswirft. Und ein einstimmiges Votum erhielt der Jahresabschluss 2023.

VON DORIS STEININGER

Auf ihrer jüngsten Vollversammlung präsentierte die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg die finanziellen Ergebnisse für das Jahr 2023. Der Ansatz im Wirtschaftsplan 2023 wurde übertroffen. Die IHK erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 2,55 Millionen Euro. Bei den betrieblichen Erträgen war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um rund 2,729 Millionen Euro zu verzeichnen, sie betragen somit rund 13,63 Millionen Euro. Der Jahresabschluss 2023 wurde einstimmig von den Mitgliedern der Vollversammlung (VV) festgestellt. Im Vergleich zu anderen Industrie- und Handelskammern reduziert die heterogene Mitgliederstruktur des IHK-Bezirks die

Abhängigkeit von einzelnen Branchen oder Unternehmen, sodass die finanzielle Situation der IHK auf einer soliden Basis steht. Der Jahresüberschuss aus 2023 führt im Jahr 2024 einmalig zu einer hohen Ausschüttung an die IHK-Mitglieder: der Umlagehebesatz wurde von 0,27 auf 0,10 Prozent gesenkt und damit fast um zwei Drittel gesenkt.

Ebenfalls einstimmig sprach sich die VV für die neu kooptierten Mitglieder Bettina Leidner (Hotel und Restaurant Heyligenstaedt GmbH) und Mario Leo (Result Consulting GmbH) aus. Wenn Wirtschaftszweige oder Regionen in der neu gewählten Vollversammlung noch nicht angemessen repräsentiert sind, können Unternehmerinnen oder Unternehmer kooptiert werden. Auch die beiden ehrenamtlichen Rechnungsprüfer

Petra Kalbhenn und Michael Menges sind für die Prüfung der Jahresrechnung von der VV einstimmig bestätigt worden.

Top-Betriebe der Region

Als neu gewählte Mitglieder der VV stellten sich Sven Bieber (Bieber + Marburg GmbH & Co. KG) und Ingo Schleher (Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH) vor. Ob Leitungen für die Wasserversorgung bei Temperaturen bis zu 95 Grad, Löschleitungen oder innovative Rohrsysteme, die keine Korrosion im Innern des Rohrs zulassen – das Produktportfolio der Bänninger Unternehmensgruppe bietet vielfältige Lösungen für Verbindungen an, wie Ingo Schleher anschaulich darlegte. „Spritzguss und Rohr-

Fotos: Ann-Kathrin Oberst/IHK Gi+FB



IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder über die erfolgreiche Konferenz „The World meets in Giessen“ mit über 100 Teilnehmern aus mehr als zehn Ländern: „Die Netzwerkkonferenz stärkt die Internationalisierung der IHK Gießen-Friedberg.“



Die neu kooptierten VV-Mitglieder Bettina Leidner (Hotel und Restaurant Heyligenstaedt GmbH) und Mario Leo (Result Consulting GmbH)





Das Präsidium der IHK mit Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (2.v.r.): Rainer Dietz, Ilona Roth, Rainer Schwarz und Constanze von Alvensleben (v.l.)

extrusion sind unsere Schwerpunkte“, führte der Prokurist aus. Die Gruppe mit Hauptsitz in Reiskirchen sei seit der Übernahme durch die Familien Stamm und Ertl 1987 stetig gewachsen, so etwa in Staßfurt in Sachsen-Anhalt, Polen und Dubai.

„Wir sind ein Stahlvollsortimenter, der sehr große Anarbeitungsmöglichkeiten für unsere Kunden bietet – das ist unsere große Leistung“, beschrieb Sven Bieber das Alleinstellungsmerkmal von Bieber + Marburg. Der Stahlhandelsstandort Gießen erstreckt sich über eine Hallenfläche von 43.000 Quadratmetern, weitere vier Hektar möchte das Unternehmen erwerben. Mit 48 Lkw und knapp 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt Bieber + Marburg beispielsweise Wohngebiete, Logistikzentren oder Straßen und ICE-Trassen mit Bauprodukten sowie die stahlverarbeitende Industrie im Umkreis von 300 Kilometern mit Rohren, Stabstahl, Trägern, Blechen, Qualitäts-, Blank- und Edelstählen in den verschiedensten Längen und Güten.

Internationales Engagement der IHK

Mit über 100 Teilnehmern aus zehn Ländern, darunter Vertreter aus Nigeria, Brasilien und China, war die internationale Konferenz „The World meets in Giessen“ ein voller Erfolg. „Die Netzwerkkonferenz unterstützt die weitere Internationalisierung der IHK Gießen-Friedberg“, erläuterte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder auf der Vollversammlung. Sie fand im Juni bereits zum zweiten Mal statt und hat das

Potenzial, zum Markenzeichen der IHK zu werden.

Keynote-Speaker der internationalen Netzwerkkonferenz waren Lai Mohammed, ehemaliger Minister für Information und Kultur der Bundesrepublik Nigeria, und HUANG Yiyang, Generalkonsul der Volksrepublik China. Unter den weiteren hochrangigen Gästen befand sich auch Rudolf Scharping, ehemaliger deutscher Verteidigungsminister und China-Experte. „Unsere Keynote-Speaker sind Türöffner in ihre jeweiligen

Länder“, erklärte Leder. „An zwei Tagen soll Gießen ‚der Nabel der Welt‘ sein. Die Idee ist, man kommt zusammen, tauscht Kontakte aus und daraus entstehen schließlich neue Geschäftsmöglichkeiten“, ergänzte er.

Immobilienwirtschaft im Fokus

Auf der Vollversammlung präsentierte sich auch der neu gegründete IHK-Arbeitskreis „Immobilienwirtschaft“. An The- ▶

Internationaler Fachkräfte Nexus

Angesichts des drängenden Fachkräftebedarfs setzt die Wirtschaft vermehrt auf internationales Personal, doch dabei stehen zahlreiche Herausforderungen im Raum. „Deutschland genießt aufgrund seiner qualitativ hochwertigen Ausbildung und Produkten noch immer Ansehen bei internationalen Fachkräften und Ausbildungsinteressierten“, hob IHK-Fachreferent Andreas Mertenbacher auf der Vollversammlung hervor.

Allerdings benötigten die Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und der Visumsvergabe meist mehrere Monate und seien zudem mit hohen Kosten und bürokratischem Aufwand verbunden. Die IHK Gießen-Friedberg widmete sich diesem Thema und unterstütze ihre Mitgliedsunternehmen in vielerlei Hinsicht.

„Seit Beginn des Jahres gibt es das Angebot des Internationalen Fachkräfte Nexus“, führte Mertenbacher aus. Dabei handele

es sich um eine regelmäßige Veranstaltungsreihe, die interessierte Mitgliedsunternehmen mit seriösen Drittanbietern vernetze, die Fachkräfte aus dem Ausland vermitteln würden. Viele Dienstleister würden neben der Suche im Herkunftsland nach geeigneten Kandidaten auch Unterstützung beim Anerkennungs- und Visumsprozess sowie bei der Wohnungssuche in Deutschland anbieten.

Darüber hinaus würden sie die Integration in die Betriebe unterstützen und die Fachkräfte bei Behördengängen begleiten, erläuterte Mertenbacher. Das Fachkräftenetzwerk der IHK umfasse mittlerweile über 25 Netzwerkpartner, die Fachkräfte aus 36 verschiedenen Ländern nach Deutschland vermitteln könnten.

Die Veranstaltungsreihe ist kostenlos, unverbindlich, findet hybrid statt und steht hessenweit allen Betrieben offen. ■



Wirtschaftswunder 2.0

Auf der VV sprach Professor Thomas Nauss, Präsident der Philipps-Universität Marburg, über die Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Technischen Hochschule Mittelhessen und regionalen Unternehmen. Ziel sei es, Start-ups durch Expertise, Netzwerke und Ressourcen zu fördern sowie durch innovative Schlüsseltechnologien und Unterstützung die Region nachhaltig zu stärken.

„Wie gestalten wir unsere Region und die Welt von morgen lebenswert?“, lautet die zentrale Frage des Projekts StartMiUp Factory Sustainable Life – eines Projekts der drei mittelhessischen Hochschulen gemeinsam mit regionalen Unternehmen. In einer Region, die geprägt ist von kleinen und mittleren Unternehmen, Hidden Champions sowie globalen Unternehmen, sieht Professor Thomas Nauss, Präsident der Philipps-Universität Marburg, hierzulande viele gemeinsame Ansätze für eine innovative und zukunftsorientierte Antwort. Von zentraler Bedeutung sei bei dem zukünftigen Konzept die Rolle der regionalen Unternehmen als Fachinkubatoren und Akzeleratoren zur Unterstützung von Start-ups.

Durch die Bereitstellung von Expertise, Netzwerken und Ressourcen kann die Wirtschaft dazu beitragen, dass junge Unternehmen ihre Ideen zur Marktreife bringen und wachsen können. Dies

führt nicht nur zu einer stärkeren Innovationskraft, sondern auch zu neuen Arbeitsplätzen und gestärkter wirtschaftlicher Dynamik in der Region. Dies soll insbesondere dadurch angestoßen werden, indem die StartMiUp Factory Start-ups bei den beteiligten Unternehmen in der gesamten Region unterbringt.

Relevante Schlüsseltechnologien sind hierbei unter anderem Energie, Optik, ressourceneffiziente Produktionstechnik, Automatisierung oder soziale Innovationen. Der Weg von der Idee zum etablierten Unternehmen erfolgt in zwei Phasen. Zunächst sollen die Gründer technologische Unterstützung, Infrastruktur und Räume durch die Kernpartner aus der Wirtschaft erhalten. Die StartMiUp Factory steuert Business-Coaching sowie rechtliche und finanzielle Unterstützung bei.

In der Folgephase erhalten die Start-ups Unterstützung bei spezifischen Fragen und einen organisatorischen Mantel durch die StartMiUp Factory, bis schließlich die entstandenen Start-ups weitere Neugründungen national wie international anziehen würden. „Wir sehen hier die Grundlage für ein Wirtschaftswunder 2.0“, beschreibt Nauss die Ausstrahlungskraft des Innovationszentrums.

Mitte Juni erhielt der StartMiUp – Innovations- und Startup-campus Mittelhessen die Zusage, dass er zu den 15 Verbänden zählt, die sich für die Konzeptphase des EXIST-Leuchtturmwettbewerbs „Startup Factories“ qualifiziert haben. Die Initiative entstammt der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Philipps-Universität Marburg und der Technischen Hochschule Mittelhessen. Zielsetzung des nationalen Wettbewerbs ist die Förderung regionaler Start-up-Ökosysteme seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Damit sollen Start-ups an gründungsstarken Hochschulen und Forschungseinrichtungen gestärkt werden. Grundlage für die Förderung ist die Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern zur wirtschaftlichen Verwertung durch innovative Ausgründungen. In einer neunmonatigen Förderphase wird aktuell das Konzept der StartMiUp Factory Sustainable Life weiterentwickelt. Ziel ist die Qualifizierung für die Umsetzungsphase ab Juni 2025.

Kontakt: thomas.nauss@uni-marburg.de



„Wie gestalten wir unsere Region und die Welt von morgen lebenswert?“, lautet die zentrale Frage des Projekts StartMiUp Factory Sustainable Life – vorgestellt von Professor Thomas Nauss, Präsident der Philipps-Universität Marburg.

men mangelt es diesem nicht: zu viel Bürokratie, zu viele Einschränkungen, unzählige öffentlich-rechtliche Anforderungen sowie privatrechtliche Anforderungen im Bauwesen oder die Grundsteuerreform zum 1. Januar 2025. Ottmar Lich, Mitglied des Arbeitskreises, hob dessen Funktion als Sprachrohr gegenüber der Politik hervor. „Teilen Sie uns Ihre konkreten Vorschläge zum Bürokratieabbau mit (<https://lmy.de/mleVE>), wir geben sie an die politisch Verantwortlichen weiter.“ Neue Mitglieder seien willkommen. Zur Zielgruppe des Arbeitskreises zählen unter anderem Immobilienmakler, Fachanwälte, Bauunternehmer, Bauleitplaner oder Architekten.

Hessentag in Bad Vilbel

Der Hessentag findet im kommenden Jahr auch als ein Großereignis der regionalen Wirtschaft in Mittelhessen statt. Vom 13. bis

22. Juni 2025 steht die Brunnenstadt Bad Vilbel unter den drei Leitmotiven Kultur, Natur und Wasser. Claus-Günther Kunzmann, Hessentagsbeauftragter der Stadt Bad Vilbel und Intendant der Burgfestspiele, wies gegenüber der Vollversammlung auf die positiven Folgen des Hessentages unter anderem für den Tourismus hin. „Wir konnten große Investitionen für die Stadtentwicklung anstoßen, so den Ausbau von Wanderwegen, eine Kneipp-Anlage oder die Erneuerung des Skateparks.“

Der Hessentag werde sich weiträumig über Bad Vilbel erstrecken. Kunzmann zeigte sich optimistisch, was die Nachhalleffekte des Ereignisses betrifft: „Die lokale Gastronomie und Hotellerie wird auch mittelfristig von dem größten und ältesten Landesfest Deutschlands profitieren, da die Stadt mit vielen neuen Attraktionen im Zuge des Hessentages mit vielen neuen Attraktionen bereichert wird.“ ■



IHK-Fachreferent Andreas Mertenbacher erläutert das Fachkräftenetzwerk der IHK, das mittlerweile über 25 Netzwerkpartner aufweist, die Fachkräfte aus den verschiedensten Ländern nach Deutschland vermitteln können.

ANZEIGE





**WIE MANAGT MAN
FORDERUNGEN ERFOLGREICH?**

„DAS LÖSEN WIR FÜR SIE
GANZ INDIVIDUELL.“

Schema F ist nie effektiv im Inkasso. Darum bringen wir das Beste für Ihr Unternehmen zusammen. So wird jede Lösung individuell – und maximal erfolgreich.

Inkasso geht am besten gemeinsam.



Creditreform Gießen
0641 9 52 62-0
info@giessen.creditreform.de
creditreform.de/giessen/inkasso

IHK-Berufswegekompas 2024: Ausbildung ist keine Einbahnstraße

„Ganz schön ausgebildet“ war das Motto des 24. IHK-Berufswegekompas. Rund 1.200 Schülerinnen und Schüler waren in die Friedberger Stadthalle gekommen, um rund 100 verschiedene Ausbildungsberufe hautnah zu erleben.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Seit über zwei Jahrzehnten schlägt die beliebte Ausbildungsmesse eine Brücke zwischen talentierten jungen Menschen und regionalen Unternehmen. Dass der IHK-Berufswegekompas ein Erfolgsmodell ist, zeigte die gute Resonanz seitens der 50 Aussteller und der vielen Besucher. Bereits vor der Öffnung um 9:00 Uhr hatte sich eine lange Schlange von Schülern vor den Türen der Friedberger Stadthalle gebildet. Viele von ihnen waren von ihren Schulen gut vorbereitet, hatten Fragebögen dabei und zum Teil auch mit der Matching-basierten App „talentfinder“ im Vorfeld Termine vereinbart. „Die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden, stehen besser denn je. Bereits seit Jahren liegt hier das Angebot über der Nach-

frage“, betonte IHK-Präsident Rainer Schwarz zur Eröffnung.

Im Dialog mit Unternehmen

Im Hinblick auf rund 330 duale Ausbildungsberufe fällt die Wahl nicht immer leicht. Hier setzt der Berufswegekompas an, indem er eine effektive Orientierungshilfe im Dschungel der Möglichkeiten bietet und den Besuchern hilft, bis dato unbekannte Berufe kennenzulernen. Zu den Ausstellern gehörten in diesem Jahr neben namhaften Betrieben auch Ämter, Bildungseinrichtungen und Institutionen aus der Region und darüber hinaus. Viele von ihnen sind seit Jahren dabei, andere neu hinzugekommen. Kaufmännische Berufe wurden ebenso vorgestellt wie gewerblich-technische und

Trend-Berufe aus dem IT-Bereich. Im Mittelpunkt stand dabei immer das persönliche Gespräch mit Ausbildungsverantwortlichen und Auszubildenden selbst. Denn gerade für unentschlossene Jugendliche stellt der Dialog mit anderen jungen Menschen, die von ihren Erfahrungen berichten, eine große Hilfe dar. „Gerade hieraus sind in der Vergangenheit schon viele Praktika und Ausbildungsverträge hervorgegangen“, weiß Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.

Wertvolle Tipps zur Selbstvermarktung gab das Bewerbertraining mit Susanne Parisi, während Berater der Agentur für Arbeit am Vormittag einen Check der Bewerbungsunterlagen anboten. Unternehmen hingegen konnten sich bei einem Vortrag über interessante Beratungs- und Unterstüt-



Fotos: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen präsentieren ihre spannenden Ausbildungsberufe.

zungsmöglichkeiten der IHK zum Thema Einstellung und Beschäftigungssicherung von Auszubildenden und Mitarbeitern informieren. Vorgestellt wurden unter anderem die Beratungsangebote Passgenaue Besetzung, Fachberatung für Inklusion und Willkommenslotse. Erstmals wurde die Messe mit der innovativen Matching-basierten App „talentfinder“ ergänzt.

Präsenz zeigen

„Wir sind sehr froh, wieder auf dem Berufswegekompass zu sein“, betonte Hendrik Schneider, Ausbildungsleiter bei ContiTech. „Nichts geht über einen persönlichen Kontakt.“ Je zwei Ausbildungsplätze in den Berufsbildern Elektroniker für Betriebstechnik und Industriemechaniker bot die Wolf Verpackungsmaschinen GmbH. Erstmals möchte das Licher Unternehmen im kommenden Jahr auch Industriekaufleute ausbilden. „Bisher konnten wir immer alle Stellen besetzen“, erklärte Henrik Rentz, Ausbilder Elektronik.

Das erste Mal dabei waren unter anderem die Deutsche Lufthansa AG und die Rovema GmbH aus Fernwald. „Unser Ziel ist es, mehr Präsenz zu zeigen, um junge Menschen auf uns aufmerksam zu machen“, betonte Rovema-Ausbilderin Sarah Gaden. „Es ist das erste Mal, dass wir Probleme haben, alle Ausbildungsplätze zu besetzen.“ Vor allem im gewerblich-technischen Bereich sei es schwerer geworden, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Zwischen 80 und 90 Prozent der Rovema-Auszubildenden im kaufmännischen Bereich seien Studienabbrecher. Für das kommende Jahr suche das Unternehmen insgesamt etwa 15 Auszubildende.

„Durch unsere Teilnahme am Berufswegekompass konnten wir den jungen ▶



IHK-Präsident Rainer Schwarz (l.v.r.), Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung (3.v.r.), sowie sein Stellvertreter Sebastian Möbus (2.v.r.) informieren sich im Rahmen eines Messerundgangs.



Ausprobieren ist ausdrücklich erwünscht.



Regener Andrang herrscht an den rund 50 Ständen.

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**
Kompetenz + Rats 02651. 96 200

M&M
 Your Way to Languages

Müller & Meier
 Fremdsprachentraining
 mm.sprachen@t-online.de
 www.yourwaytolanguages.de
 0641-39 03 58

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Leuten vor Ort erklären, was eine Fachkraft für Lagerlogistik bei der DHL GmbH in Florstadt so macht“, berichtete Ausbilderin Anne Timm. „Viele dachten, dass wir den ganzen Tag nur Pakete fahren, dabei beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit Pharmalogistik.“ Neben diversen anderen Berufen möchte DHL in Florstadt ab dem kommenden Jahr auch Elektroniker für Betriebstechnik und Mechatroniker einstellen.

Eine Umfrage unter den Ausstellern hat ergeben, dass sich die überwiegende Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen sicher ist, auf der Messe potenzielle Auszubildende gefunden zu haben.

Motivierte Besucher, kreative Aussteller

Die meisten Unternehmen hatten sich viel einfallen lassen, um die Aufmerksamkeit der Schüler zu gewinnen. So konnten die jungen Leute unter anderem ihre handwerklichen Fähigkeiten ausprobieren, aber auch Maschinen steuern und Versuche durchführen, wie beispielsweise am Stand der OVAG mit dem „Heißen Draht“, bei dem die Geschicklichkeit getestet und mit einem Preis belohnt wurde. Der Golf Club Bad Nauheim, der 2025 Kaufleute für Büromanagement ausbilden möchte, lud zum Golfen auf einer Putting-Matte ein.

Einige Schüler waren mit klaren Vorstellungen zur Messe gekommen, wie beispielsweise der 15-jährige Niklas. Sein Wunsch: Nach dem Schulabschluss eine Ausbildung zum Elektroanlagenmonteur bei der OVAG machen. „Das ist ein zukunftssicherer Job, einen Plan B brauche ich nicht“, erklärte der Schüler, der die 10. Klasse der Adolf-Reichwein-Schule besucht. Für die ebenfalls 15-jährige Amy, die auf die Montessori Sekundarschule Wetterau geht, soll der künftige Beruf „etwas mit Menschen zu tun haben“. Am liebsten möchte sie eine Ausbildung zur Fachpflegekraft machen. Für ihre Schulkameradin Juliane hingegen steht nur fest, dass sie nicht in die Pflege gehen



Auch Städte, wie hier Bad Nauheim, stellen sich vor.

möchte. „Ich bin hier, um neue Berufe kennenzulernen“, erklärte die 16-Jährige.

Daniela Schmidt, Lehrerin an der Geschwister-Scholl-Schule in Assenheim, hat mit „hochmotivierten Achtklässlern“ die Messe besucht und zeigte sich sehr zufrieden. „Ich bin heute das erste Mal hier und freue mich, dass meine Schülerinnen und Schüler an allen Ständen willkommen sind. Die Messe ist ansprechend gestaltet und es herrscht eine nette Atmosphäre. Meine Schüler waren gut vorbereitet und konnten gezielt Fragen stellen.“

Niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in Europa

Rainer Schwarz unterstrich, dass zwar die Nachfrage der Jugendlichen nach einer Berufsausbildung in den vergangenen Jahren gestiegen sei, aber leider auch der Anteil von unbesetzten Ausbildungsstellen im vergangenen Jahr einen Höchststand erreicht habe. Gründe hierfür sieht der IHK-Präsident in der Fokussierung der Jugendlichen auf einen der Top-15-Ausbildungsberufe, aber auch in einer mangelnden Bereitschaft, für einen Job einen Umzug in Kauf zu nehmen. Umso wichtiger sei es dennoch für Arbeitgeber, sich sichtbar zu machen und für junge Menschen ansprechbar zu sein. Im Hinblick auf einen stetig wachsenden Fachkräftemangel rief er Unternehmen dazu auf, sich für



Lehrerin Daniela Schmidt ist von der netten Atmosphäre begeistert.

Bewerber zu öffnen, die auf den ersten Blick nicht zu den Wunschkandidaten zählen. „Es ist fahrlässig, nicht aus dem gesamten Pool bildungsfähiger junger Leute zu schöpfen.“ Dass Deutschland mit 6,2 Prozent noch immer die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU habe – der EU-Durchschnitt liege bei 14,4 Prozent – zeige, dass die duale Ausbildung ein Erfolgsmodell sei. „Ausbildung ist keine Einbahnstraße, sondern ein Autobahnkreuz mit vielen Abzweigungen, die zwar in unterschiedliche Richtungen, aber immer zum Ziel, in eine erfolgsversprechende Zukunft, führen.“ ■

Workshop: „Interaktiv durch die digitale Transformation“

Ein Planspiel in zwei Teilen

Unternehmen durchlaufen die digitale Transformation in typischen Phasen. Immer wieder stehen Entscheidungen an, welche Ressourcen für welche Zwecke eingesetzt werden, welche Mitarbeiter eingebunden werden sollen und wie das Projektteam aufgestellt sein muss, um Erfolge zu generieren. Wie Unternehmen diese Phasen des Transformationsprozesses meistern können, zeigt der Workshop „Interaktiv durch die digitale Transformation – Digitalisierungsprojekte erfolgreich angehen“ mithilfe eines Planspiels. Im zweiten Teil des Workshops lernen die Teilnehmer mit einem weiteren spielerischen Ansatz die Grundlagen von Künstlicher Intelligenz kennen. Der Workshop wendet sich unter anderem an Projektleiter, Fachkräfte und Auszubildende. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Datum: Donnerstag, 7. November 2024

Uhrzeit: 13:30–16:30 Uhr

Ort: ZAUG gGmbH,
Kiesweg 31, 35396 Gießen

Anmeldung zum Workshop:



Der Workshop ist ein Angebot der hessischen Zukunftszentren für menschenzentrierte KI in der Produktionsarbeit (ZUKIPRO) und findet in Kooperation mit der INQA-Beratungsstelle Region Mittelhessen und Wetteraukreis der ZAUG gGmbH statt.

INQA-Coaching für KMU

Mit dem Beratungsprogramm INQA-Coaching werden KMU dabei unterstützt, ihr Unternehmen weiterzuentwickeln, Digitalisierungsvorhaben zu planen und umzusetzen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Unternehmen können Zuschüsse von bis zu 11.520 Euro erhalten.

Mehr Infos zum INQA-Coaching:



Sustainable Finance Roadshow

Infos über Nachhaltigkeitsberichtsspflichten für KMU

Die geltenden Nachhaltigkeitsberichtsspflichten sind primär für größere Unternehmen verpflichtend. Jedoch sind auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) indirekt betroffen, da zunehmend Banken und Geschäftskunden Nachhaltigkeitsinformationen von ihnen einfordern, die die Kreditvergaben und Risikobewertungen beeinflussen. Durch eine kostenfreie Veranstaltung der IHK in Kooperation mit dem hessischen Wirtschaftsministerium, dem RKW Hessen und Sprechern regionaler Kreditinstitute erfahren Sie Hintergründe und praktische Tipps zur Umsetzung, um Ihr Unternehmen zukunftsfähig zu machen.

Datum: 13. November 2024

Uhrzeit: 14:00–16:00 Uhr

Ort: IHK Gießen,
Lonystraße 7,
35390 Gießen



ANZEIGE

IHR PLATZ FÜR WACHSTUM – GEWERBEGRUNDSTÜCK IN GEFRAGTER LAGE ZU VERKAUFEN

Nutzen Sie die Chance. Sichern Sie sich ein zukunftsorientiertes Gewerbegrundstück mit einer Fläche von ca. 11.422 m² in Alten-Buseck. Perfekt für Gewerbebetriebe, Produktionsstätten oder Logistikunternehmen. Das unerschlossene Grundstück liegt in einem etablierten Gewerbegebiet mit ausgezeichneter Verkehrsanbindung und kann nach den individuellen Anforderungen des zukünftigen Nutzers erschlossen werden. **Kontaktieren Sie Sarah Müller für weitere Details unter: 0641-974 66 15 oder s.mueller@cr-menges.de**



Claus R. Menges GmbH · Alicenstraße 18 · 35390 Gießen · Tel. 0641 97466-0 · www.cr-menges.de

Frauenpower in Erfurt

Das Treffen der Business Women IHK in Erfurt Mitte September war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Das Programm war gespickt mit exzellenten Vorträgen zu wichtigen Punkten, die die Wirtschaft bewegen: Fachkräftemangel, Recruitment, generationsübergreifende Führung, Künstliche Intelligenz und mehr.

VON JULIA ARNOLD
UND JULIA FELLINGER

Rund 150 Unternehmerinnen und Managerinnen aus ganz Deutschland kamen am 12. und 13. September in Erfurt zusammen, um beim 9. Netzwerktage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) über die Zukunft der Arbeitswelt zu diskutieren. Die Veranstaltung, organisiert in Kooperation mit der IHK Erfurt, widmete sich aktuellen Themen, die die Arbeitswelt der Zukunft prägen: Künstliche Intelligenz (KI) und generationsübergreifende Führung. Gleich zu Beginn brachte es Kirsten Schodersteinmüller auf den Punkt: „Künstliche Intelligenz revolutioniert unsere Wirtschaft. Frauen spielen dabei eine Schlüsselrolle“, sagte die Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages, DIHK-Vize-

— ANZEIGE —

**Gewinne
das Rennen!**

Erreichen Sie Ihre B2B-Kunden
direkt mit einer Anzeige
im Wirtschaftsmagazin
der IHK Gießen-Friedberg.

bereits ab
255 €

IHK Gießen-Friedberg
an der Hochschule Gießen
www.giessen-friedberg.ihk.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Für die IHK Gießen-Friedberg beim Netzwerktage der Business Women IHK dabei (v.l.): Kornelia Exner, Regina Beil und Claudia Claussen



Foto: Michael Reichel

präsidentin und Schirmherrin der Business Women IHK.

Künstliche Intelligenz und generationsübergreifende Führung im Fokus

In zahlreichen Workshops ging es um ganz praktische Fragen: So wurde darüber diskutiert, wie sich Frauen in der Tech-Branche behaupten oder wie sie ihre Stärken in der generationsübergreifenden Führung nutzen können. Zudem ging es darum, wie Künstliche Intelligenz zu nachhaltigem Wachstum beitragen kann oder wie mit ChatGPT & Co. individuelle Stärken und Teampotenziale gefördert werden können.

Annette Projahn, Vizepräsidentin der IHK Erfurt und seit

19 Jahren selbstständige Einzelhändlerin, rief dazu auf, mehr Frauen für die Selbstständigkeit zu begeistern. Sie verwies darauf, dass 2023 stolze 38 Prozent aller Unternehmensgründungen in Nord-, Mittel- und Westthüringen durch Frauen erfolgt seien. Dies sei ein klares Signal, dass Frauenpower die Wirtschaft vorantreibe.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war der Vortrag von Antje-Britta Mörstedt, Vizepräsidentin der Privaten Hochschule Göttingen. Sie nahm die Teilnehmerinnen mit auf eine inspirierende Reise durch die Besonderheiten der verschiedenen Generationen. Jung und Alt sollten einander mit Offenheit und Neugierde begegnen und voneinander lernen. Digitalisierung solle positiv gesehen werden, so Mörstedt, und das Narrativ „Arbeiten macht Spaß“ müsse stärker propagiert werden.

Der nächste DIHK-Netzwerktage der Business Women IHK – es wird dann der zehnte sein – findet am 18. und 19. September 2025 in München statt. ■

Kostenfreie Digitalisierungshilfe für Unternehmen bis August 2026 verlängert

Das Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus Hessen bei der digitalen Transformation. Nun wurde das Angebot bis August 2026 verlängert.

Unternehmen aus ganz Hessen dürfen sich über eine bedeutende Verlängerung der kostenfreien Digitalisierungshilfe freuen: Das Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt wird bis August 2026 fortgeführt. Diese Entscheidung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ermöglicht es kleinen und mittleren Unternehmen weiterhin, von kostenfreien, praxisnahen Unterstützungsangeboten in den Bereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) zu profitieren.

Die Fortführung des Mittelstand-Digital Zentrums bietet für Unternehmen die Gelegenheit, sich leichter auf die digitale Zukunft vorzubereiten. In der neuen Projektphase bildet das Thema Künstliche Intelligenz den Schwerpunkt. Das Mittelstand-Digital Zentrum unterstützt Unternehmen, die Potenziale von KI nutzbar zu machen und sie auf die neue Technologie vorzubereiten.

Mit Blick auf den Wetteraukreis gibt die Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH die

wertvollen Angebote an die ansässigen Unternehmen weiter, um ihnen die Vorteile und Chancen, die mit der Digitalisierung und dem Einsatz von KI verbunden sind, näherzubringen und sie bei der erfolgreichen Umsetzung zu unterstützen.

Zahlreiche Angebote

Das Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt gehört zum Mittelstand-Digital Netzwerk, das kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung unterstützt. Die Angebote umfassen unter anderem:

- Optimierung von Produktionsprozessen: Unterstützung bei der Nutzung von KI zur Effizienzsteigerung
- innovative Geschäftsmodelle: Beratung zur Nutzung von Daten und neuen Geschäftsmodellen für langfristigen Erfolg
- Sicherheit und Nachhaltigkeit: Unterstützung in den Bereichen IT-Sicherheit und ressourcenschonende Technologien

Die Förderung durch das BMWK ermöglicht diese kostenfreien Angebote und stellt sicher, dass Unternehmen auf dem neuesten Stand der Technologie bleiben und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken können. ■

ONLINE

www.digitalzentrum-darmstadt.de



Im Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt findet die Wissensvermittlung praxisnah und mithilfe von realistischen Beispielen statt, wie hier die Analyse der Fabrikprozesse im CiP (Center für industrielle Produktivität an der TU Darmstadt).

ANZEIGE

**Erweitern Sie Ihr Recruiting
auf Social Media
und generieren Sie Bewerberdaten***

*Kein eigenes Social-Media-Profil notwendig.

Erreichen Sie zukünftige MitarbeiterInnen auf den Kanälen, auf denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten.



JOBS
in Mittelhessen

Erfahre mehr unter:

📧 stellenanzeigen@mdv-online.de
☎ 0641 3003-214, -223 oder -101

Die Wirtschafts-Identifikationsnummer kommt

Jeder wirtschaftlich Tätige erhält künftig eine Wirtschafts-Identifikationsnummer. Diese wird automatisch zugeteilt und muss nicht beantragt werden.

Ab November 2024 erhält jeder wirtschaftlich Tätige eine Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.) zur eindeutigen Identifizierung im Besteuerungsverfahren vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt). Diese Nummer besteht aus „DE“ und neun Ziffern plus einem fünfstelligen Unterscheidungsmerkmal. Sie ersetzt nicht die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.), dient aber auch als bundesweite Wirtschaftsnummer und bleibt für die Dauer der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit bestehen und ändert sich nicht. Dies gilt auch bei Adress- oder Namensänderungen.

Die Vergabe erfolgt stufenweise:

1. Wirtschaftlich Tätige mit USt-IdNr. erhalten die W-IdNr. ab einem festgelegten Stichtag durch öffentliche Bekanntmachung.
2. Wirtschaftlich Tätige ohne USt-IdNr. erhalten die W-IdNr. elektronisch ab November 2024 entweder über ihr ELSTER-Benutzerkonto oder per Mitteilung an den Steuerberater.
3. Übrige wirtschaftlich Tätige erhalten die W-IdNr. ab dem dritten Quartal 2025.
4. Bei mehreren wirtschaftlichen Tätigkeiten gibt es ab dem ersten Quartal 2026 zusätzliche Unterscheidungsmerkmale.

Während des Übergangs sind großzügige Regelungen vorgesehen, sodass die W-IdNr. zunächst nicht verpflichtend angegeben werden muss.

Die Identifikationsnummer (IdNr.) für natürliche Personen, die Steuernummer und die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.) für Unternehmen, die innergemeinschaftlich grenzüberschreitend tätig sind, bleiben neben der W-IdNr. bestehen. ■

ONLINE



ZU GAST

Pakistanischer Generalkonsul besucht IHK Gießen-Friedberg

IHK stärkt internationale Wirtschaftsbeziehungen

Beim Besuch des pakistanischen Generalkonsulats kamen Möglichkeiten der Kooperation zur Sprache.

Amna Naeem (Konsulin Handel und Investitionen, Generalkonsulat der Islamischen Republik Pakistan in Frankfurt, rechts). Während des Gesprächs wurden die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Pakistans thematisiert, bevor der Fokus auf einzelne Branchen, insbesondere die Nahrungsmittelverarbeitungs- und die Textilbranche, gelegt wurde, die in Pakistan besonders stark vertreten sind.

Eine zentrale Diskussion drehte sich um die Möglichkeit, pakistanische Unternehmen zur Teilnahme an der kommenden IHK-Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ vom 21. bis 22. Mai 2025 einzuladen. Darüber

hinaus wurden weitere potenzielle Kooperationsmöglichkeiten beleuchtet, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Regionen zu intensivieren. Dieser Besuch unterstreicht die Bemühungen der IHK, internationale Wirtschaftsbeziehungen aktiv zu fördern und regionale Unternehmen bei ihrer internationalen Vernetzung zu unterstützen. ■



KONTAKT

Norbert Noisser
Tel.: 0641/7954-3540
E-Mail: norbert.noisser@giessen-friedberg.ihk.de

30 Jahre Präzision und Innovation:

MSG Dichtungswerk GmbH

Ihr starker Partner für Gleitringdichtungen

Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 steht die MSG-Dichtungswerk GmbH als Synonym für herausragende Qualität und maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Gleitringdichtungen. In den vergangenen 30 Jahren hat sich MSG als unverzichtbarer Partner für eine Vielzahl von Industrien etabliert, die auf präzise Pumpentechnologie angewiesen sind.



Mit modernster CNC-Fertigung und hochprofessioneller Messtechnik, die bis auf 0,01 mm genau arbeitet, liefert MSG Produkte, die selbst den höchsten Anforderungen gerecht wer-

sen sich auf die Expertise von MSG, wenn es um innovative Lösungen für Pumpensysteme geht. In den vergangenen 30 Jahren hat sich MSG einen Ruf erarbeitet, der auf Qualität, Verlässlichkeit und Kundenorientierung basiert. Heute und in Zukunft bleibt MSG der starke Partner für Unternehmen, die auf Präzision und Langlebigkeit setzen.

den. Durch den Einsatz des innovativen Solidworks CAD-Systems können selbst die komplexesten Designs perfekt umgesetzt werden – von der ersten Planung bis zur finalen Fertigung. Dies garantiert passgenaue Lösungen für unterschiedlichste Anwendungen, von der Chemie bis zur Energietechnik.

Was MSG besonders auszeichnet, ist nicht nur die unübertroffene Präzision, sondern auch das tief verwurzelte Engagement für Nachhaltigkeit. Das Unternehmen setzt auf langlebige Produkte und bietet einen umfassenden Reparaturservice, der sicherstellt, dass wertvolle Ressourcen geschont und die Betriebszeiten der Anlagen maximiert werden.

Ein weiterer Vorteil ist der weltweit namhafte Kundenkreis, der von den hochwertigen Produkten und dem erstklassigen Service von MSG profitiert. Unternehmen auf der ganzen Welt verlas-

MSG Dichtungswerk GmbH

Unser Portfolio auf einen Blick:

Gleitringdichtungen: Für anspruchsvolle Anwendungen in Pumpen und Rührwerken

Modernste CNC-Fertigung: Höchste Präzision und Effizienz

Präzisionsmesstechnik: Rundheitsmessungen bis auf 0,01 mm genau

Solidworks CAD-System: Optimale Planungs- und Designlösungen Nachhaltigkeit & Reparaturservice: Langlebige Produkte und ressourcenschonende Reparaturen

Feiern Sie mit uns 30 Jahre Erfolg

– und profitieren Sie von unserer Erfahrung und Innovationskraft.



Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten!



KI zum Anfassen

Kollaborierende Roboter, sogenannte Cobots, haben längst keine Akzeptanzprobleme mehr. Mittlerweile sind sie aus vielen Produktionsunternehmen nicht mehr wegzudenken. Welche Einsatzmöglichkeiten es gibt, zeigt eine Fachtagung im November.

Seit Aufkommen des Begriffs Industrie 4.0 haben sich die unter diesem Begriff zusammengefassten aufstrebenden Technologien rasant weiterentwickelt. Besonders die technologischen Entwicklungen, wie das Internet der Dinge (IoT Internet of Things), Big Data und Analysen (Big Data and Analyses), Cloud-Konnektivität (Cloud-Connectivity) und autonome Roboter machen große Fortschritte. Der Kern von Industrie 4.0 ist die Vernetzung der Systeme, zu denen Maschinen und Produkte, aber auch der Mensch gehören. Durch den Einsatz von intelligenten Algorithmen nimmt diese Entwicklung noch an Fahrt auf und verlangt von den Unternehmern, die Neuerungen immer im Blick zu haben. Nur so können diese effizienzsteigernden Technologien bei strategischen Überlegungen zur Unternehmensentwicklung berücksichtigt werden.

Vorteile kollaborativer Robotik

Industrie 4.0 wäre ohne den Einsatz von Robotern, insbesondere kollaborierenden Robotern (Cobots), nicht möglich. Nach anfänglichen Akzeptanzproblemen hat sich schnell gezeigt, welche Vorteile Cobots in der direkten Interaktion mit dem Menschen haben. Früher waren Diskussionen über die Notwendigkeit von Schutzzäunen immer wieder ein Thema. Der technische Fortschritt der Cobots erlaubt sowohl höhere Traglasten als auch sicherere Konzepte, je nach Anwendung ganz oder teilweise ohne Schutzzaun. Somit hat diese Art von Robotern insbesondere auch für mittelständische Produktionsunternehmen den Vorteil, dass sie in unmittelbarer Nähe zu und mit Menschen eingesetzt werden können, zum Beispiel bei der Verkettung von Arbeitsplätzen oder -stationen.

Einmal war die Programmierung extrem aufwendig und konnte nicht ganz einfach angepasst werden. Inzwischen sind keine umfangreichen Vorkenntnisse mehr nötig, um einen Cobot an anderer Stelle im Unternehmen einzusetzen. In Zeiten fehlender Fachkräfte können Cobots somit eine ideale Ergänzung zu ihren menschlichen Kollegen sein, vorausgesetzt sie werden anwendungsspezifisch sinnvoll und richtig eingesetzt.

Künstliche Intelligenz (KI) wiederum ist eine der Voraussetzungen, um Cobots „menschlich-freundlich“ zu konstruieren und mit genügend Eigenintelligenz auszustatten. Früher musste sich der Mensch an die Maschine anpassen, bei Cobots dreht sich dies komplett um, das heißt, die Maschine passt sich dem Menschen an. Der Einsatz der Cobots wird einfacher und sicherer.

Anfängliche Stolpersteine, wie die Sicherheit und die tiefgehende Ausbildung der Mitarbeiter, sind mittlerweile keine Hindernisse mehr. Die Technologie ist mittlerweile ein treibender Faktor für eine effiziente Produktion bei großen Unternehmen und erhält durch gesunkene Anschaffungskosten auch immer mehr Aufmerksamkeit von kleinen und mittleren Unternehmen.

Die IHK Gießen-Friedberg und IHK Hessen innovativ veranstalten gemeinsam mit den Fachverbänden VDI Mittelhessen und



VDE Rhein-Main am 21. November 2024 eine Fachtagung zum Thema kollaborative Robotik. Veranstaltungsort ist die Volksbank Mittelhessen in Gießen, weitere Informationen

finden Sie über den QR-Code. Die Fachtagung bringt den Teilnehmern neue Einsatzmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem aktuellen Stand der Technik nahe und bietet ihnen eine gute Gelegenheit, sich mit Experten auf diesem Gebiet auszutauschen. Neben Vorträgen gibt es praktische Demonstrationen von namhaften Herstellern und Forschungseinrichtungen. Experten, Entwickler und Anwender geben dabei Einblicke in die Welt der kollaborativen Roboter. Dadurch erfahren die Teilnehmer die Vorteile dieser innovativen Technologie und welche Anforderungen für deren Einsatz erfüllt werden müssen.

Datum: 21. November 2024

Zeit: 13:00–19:00 Uhr, danach Get-together

Ort: Forum Volksbank Mittelhessen, Schiffenberger Weg 110, 35394 Gießen

Weitere Informationen und Anmeldung über VDI und VDE:



KONTAKT



Janis Milde
Tel.: 06031/609-2520
E-Mail: janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de

Fachtagung im November

Die IHK Gießen-Friedberg und IHK Hessen innovativ veranstalten gemeinsam mit den Fachverbänden VDI Mittelhessen und

Ein bemerkenswerter Abend bei der Europakonferenz der deutschen Auslands- handelskammern!



Wie oft hat man schon die Chance, einen Friedensnobelpreisträger persönlich zu erleben? Der Eröffnungsabend der AHK-Europakonferenz in Warschau bot sie – die außergewöhnliche Gelegenheit, Lech Wałęsa zuzuhören und zu treffen. Lech Wałęsa ist Friedensnobelpreisträger und erster demokratisch gewählter Präsident Polens. Er betonte in seiner eindringlichen Rede die Notwendigkeit zur Lösung der globalen Herausforderungen unserer Zeit auf supranationaler Ebene. Wałęsa wies auf die große Bedeutung der Führung durch starke, demokratische Staaten wie etwa die USA, Deutschland und Frankreich hin. Weiterhin sei eine neue Definition gemeinsamer Werte notwendig. Moderne Gesellschaften und Länder müssten diese vereinen und das Fundament bilden, auf dem ein gemeinsames Haus gebaut werden könne. Wałęsa warnte vor Populismus, Demagogie und der Aushöhlung der Demokratie, die derzeit in vielen Teilen der Welt zu beobachten seien. Eine anschließende Paneldiskussion mit Rolf Nikel, Wouter Van Wersch und Fredrik Löjdquist vertiefte das Thema der europäischen Sicherheit.

Das Foto zeigt IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (links) mit Lech Wałęsa am Eröffnungsabend der AHK-Europakonferenz.

**#ahk #europakonferenz #friedensnobelpreis #ihk
#ihkgiessenfriedberg #mitmachorganisation**



Lassen Sie Ihr Team von unseren Wärmepumpen profitieren!



Kein Frieren mehr und volle Leistung am Arbeitsplatz!

- ✓ effizient
- ✓ umweltschonend
- ✓ kostengünstig

Mehr Infos ↘



Jetzt Termin vereinbaren!
+49 6101 986880
frio.de

Förderung für FuE-Vorhaben in Unternehmen in Hessen

Fördermittel finden

Das Programm „Förderung Forschung und Entwicklung in Unternehmen“ unterstützt bis ins Jahr 2027 Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Unternehmen im Bereich der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Hessen können eine Förderung für die Entwicklung und Erprobung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen beantragen. Im Rahmen des Förderprogramms „Förderung Forschung und Entwicklung in Unternehmen“ des Landes Hessen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Unternehmen auf dem Gebiet der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung unterstützt.

Antragsberechtigt sind KMU der gewerblichen Wirtschaft sowie kleine Unternehmen mit mittelgroßer Marktkapitalisierung (bis zu 499 Mitarbeiter) der gewerblichen Wirt-

schaft mit Sitz in Hessen. Die Förderung beträgt bis zu 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben eines Vorhabens, maximal jedoch 500.000 Euro, und richtet sich nach dem Forschungscharakter des Vorhabens und der Unternehmensgröße. Zu den zuwendungsfähigen Ausgaben gehören projektbezogene Personalausgaben, Materialkosten, Investitionen, Abschreibungen sowie Ausgaben für Auftragsforschung, Beratung und Dienstleistungen. Die Antragstellung erfolgt digital über das Kundenportal der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank). Eine Registrierung ist erforderlich.

Interessierte Unternehmen erhalten auch bei der IHK Gießen-Friedberg Beratung zu

den Themen Innovation und Förderung sowie Unterstützung beim Förderantrag und bei strategischen Überlegungen zu innovativen Vorhaben. ■

Förderprogramm „Förderung Forschung und Entwicklung in Unternehmen“:



KONTAKT



Janis Milde
Tel.: 06031/609-2520
E-Mail: janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de

Veranstaltungen des TIG Gießen

Erfolgsstrategien für nachhaltiges Branding

Termin: 13. November 2024

Uhrzeit: 8:00–9:30 Uhr

Ort: TIG GmbH, Winchesterstraße 2, 35394 Gießen

Online-Anmeldung erforderlich

Nachhaltigkeit und Branding erfolgreich zu verbinden, ist für viele Unternehmen eine Herausforderung. Die Teilnehmer erfahren, wie sie nachhaltige Werte effektiv und kreativ kommunizieren können. Und praxisnahe Beispiele aus dem ökologisch nachhaltigen Sektor zeigen ihnen, wie sie durch kreative Kampagnen eine nachhaltige Markenpositionierung erreichen.



KI-Einführungsworkshop

Termin: 14. November 2024

Uhrzeit: 18:00–20:00 Uhr

Ort: Makerspace Gießen, Walltorstraße 57, 35390 Gießen

Online-Anmeldung erforderlich

Der Kurs vermittelt den Teilnehmern die Grundlagen und Anwendungsgebiete von KI. Sie lernen das sogenannte Machine Learning kennen und trainieren selbst über eine leicht zu nutzende Oberfläche ein KI-System. Am Ende können sie den Trend besser einordnen und haben verstanden, was Künstliche Intelligenz bedeutet. Keine Vorkenntnisse notwendig.

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregister.de. Außerdem enthält die Website die Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen).

Internationaler Fachkräfte Nexus

Vermittlungsangebote für Personal aus Asien und dem Mittleren Osten

Der „Internationale Fachkräfte Nexus“ ist eine IHK-Veranstaltungsreihe, die Personalvermittler von internationalen Fachkräften mit interessierten Unternehmen zusammenbringt.

Am 20. November 2024 geht es um Fachkräfte aus China, Indien, Pakistan und weiteren Ländern. Qiongyao Chen, Beraterin für Studierende und Fachkräftevermittlung des Unternehmens Internationale Bildungsberatung Rhein Frühling GmbH Beijing, präsentiert ihr Vermittlungsangebot von chinesischen Fachkräften aus allen Branchen. Nurten Kaymakci, Inhaberin von PreStellar Consulting, und Rechtsanwalt Ünal Kaymakci stellen ein Vermittlungsangebot von

hochqualifizierten IT-Fachkräften, Ingenieuren, Erziehern und Pflegekräften aus Indien, Pakistan, der Türkei, den Golfstaaten und Vietnam vor.

Am 16. Januar 2025 geht es um Fachkräfte aus Zentralasien und Vietnam. Dann stellt Wili Leno, Inhaber von Medical PS, und Dinh Quang Hung, Angestellter für auswärtige Gelegenheiten bei AVT, ihre jeweiligen Angebote zur Fachkräftevermittlung vor.

Datum: 20. November 2024 bzw. 16. Januar 2025

Uhrzeit: jeweils von 17:00–19:30 Uhr

Ort: online sowie IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Beide Veranstaltungen finden hybrid statt und sind für alle Teilnehmer unverbindlich und kostenfrei. Die Anmeldung ist über die Dokumentnummer 14464 oder über den QR-Code möglich. ■



KONTAKT



Andreas Mertenbacher
Tel.: 06031/609-3155
E-Mail: andreas.mertenbacher@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

„Unsere Initiativen treiben sowohl technologische als auch unternehmerische Entwicklungen voran“

Die Angebote des IHK-Geschäftsbereichs „Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt“ sind speziell darauf ausgerichtet, Firmeninhaber zu unterstützen und sie in einem dynamischen und innovativen Umfeld zu vernetzen.

VON GABRIELE REINARTZ

„Unser Geschäftsbereich bietet eine breite Palette an Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten: Ob Diskussionsforen im Technologieausschuss, spezialisierte Arbeitskreise oder gezielte Hilfen für in- und ausländische Existenzgründer – unser Ziel ist es, unseren Mitgliedern die bestmöglichen Werkzeuge an die Hand zu geben, damit sie ihre unternehmerischen Visionen erfolgreich umsetzen können“, erläutert Frank Wendzinski. Seit 2020 leitet er den IHK-Geschäftsbereich „Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt“. Und er fährt fort: „In Deutschland bergen Unternehmensgründungen durch Migranten ein enormes Potenzial. Leider wird es noch häufig durch bürokratische Hürden gebremst. Unsere Angebote sind darauf ausgerichtet, Existenzgründer optimal vorzubereiten und ihnen den Weg durch den Bürokratiedschungel zu ebnen. Von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Gründung – wir stehen mit Rat und Tat zur Seite.“

Ein Fokus ist die Existenzgründungsberatung. Allein im vergangenen Jahr führte IHK-Gründungsberater Michael Mutz über 600 Beratungsgespräche. Als Erstes prüft er, ob die Geschäftsidee tragfähig ist. Danach legt er mit dem Gründer oder der Gründerin die nötigen Schritte bis zur Selbstständigkeit fest. Dabei identifizieren sie auch potenzielle Fallstricke. Zu den weiteren Aufgaben von Mutz

gehören auch die Organisation der Basiswissen-Seminare, der Gründungsstammtisch oder auch die Erstellung von fachkundigen Stellungnahmen für Kredite und Förderanträge (Stichwort: Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit, Hessen Mikrodarlehen der WIBank, Bürgschaftsbank Hessen). Unterstützung erhält er bei seiner Arbeit von Juristen, Bankern, Wirtschaftsförderern und Fachreferenten. Hinzu kommt der regelmäßige Austausch mit Wirtschaftsförderungen der Städte und Landkreise sowie mit Hochschulen, Banken und Gründungszentren.

Nachfolgen oder neu gründen

Unternehmensförderung und Unternehmensnachfolge sind die Aufgabengebiete von Vitalis Kifel. Er informiert Jung- und Bestandsunternehmen, aber auch Unternehmen, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten stecken, über passgenaue Fördermöglichkeiten. Anlässe können sein ein Zuschuss für eine Gründung, ein Liquiditätseingpass oder auch eine Finanzspritze, zum Beispiel damit sich ein Unternehmen zukunftsfähig aufstellen kann.

Zu Kifels Aufgaben gehört aber auch die Begleitung von Unternehmensnachfolgen. „In den kommenden fünf Jahren stehen mehr als 250.000 Unternehmen in Deutschland vor dem Aus, weil sie keine geeignete Nachfolge finden. Mit der Unternehmensnachfolge

muss sich jeder Firmeninhaber auseinandersetzen. Je eher, desto besser, denn es gibt vieles zu bedenken und zu regeln“, empfiehlt Kifel. Bis heute hat der IHK-Mitarbeiter etliche Generationenwechsel betreut. Unterstützt wird er von ehrenamtlich tätigen Rechtsanwälten, Steuer- und Unternehmensberatern. Die IHK-Hilfsangebote reichen von der Beratung zu einer optimalen Planung über den kostenfreien Sprechtag zur Unternehmensnachfolge bis hin zur kostenfreien Online-Nachfolgebörse nexxt-change, einer wertvollen Unterstützung bei der Suche. Existenzgründer, sagt Kifel, sollten durchaus in Erwägung ziehen, ob ein bestehendes Unternehmen nicht eine attraktive Alternative zu einer Neugründung darstellen könne, denn: „Der Einstieg in ein bereits etabliertes Unternehmen bietet Vorteile: bestehende Strukturen, einen vorhandenen Kundestamm und den guten Ruf, den das Unternehmen möglicherweise schon genießt.“

Praxisnahe Lösungen und Strategien

Im internationalen Wettbewerb sind Innovationen wichtiger geworden denn je. Die IHK stehe ihren Mitgliedern daher auch hier tatkräftig zur Seite, betont Geschäftsführer Wendzinski: „Unsere Initiativen treiben technologische und unternehmerische Entwicklungen voran. Im Technologieaus-



Einige Mitarbeiter des Geschäftsbereichs „Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt“: Geschäftsführer Frank Wendzinski (vorn l.), seine Stellvertreterin Andrea Bette (vorn r.), Janis Milde und Linda Hanna (hinten v. l.)

schuss beispielsweise haben Mitglieder die Möglichkeit, in einem hochinnovativen Umfeld aktuelle Themen zu diskutieren, die direkten Einfluss auf ihr Unternehmen haben – zum Beispiel Technologieförderung, Umwelt- oder Energiefragen“, sagt er. Die Diskussionen seien aber nicht nur theoretischer Natur, sondern böten praxisnahe Lösungen und Strategien, die im Unternehmensalltag umgesetzt werden können. Branchenexperten engagierten sich in den Arbeitskreisen der IHK, berichtet er. „Weil diese Gruppen so spezialisiert sind, profitieren die Teilnehmer von einem Informationsvorsprung gegenüber ihren Mitbewerbern – ein unschätzbare Vorteil in der heutigen schnelllebigen Geschäftswelt.“

Andrea Bette ist Stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin und verantwortet die Schwerpunktbereiche Innovation und Nachhaltigkeit, hier unter anderem die Organisation und Durchführung des Technologieausschusses sowie der Arbeitskreise Multimedia Mittelhessen und Arbeitskreis Unternehmerinnen. Des Weiteren ist sie zuständig für den Arbeitskreis Vertrieb Mittelhessen. „Bei diesen Veranstaltungen erleben die Teilnehmer die Geschäftsführungen abseits vom Tagesgeschäft“, weiß sie zu berichten, „denn in den Netzwerken herrscht große Offenheit. Nicht nur dass Probleme angesprochen werden, auch Input wird kritisch hinterfragt, sodass wertvolle Erkenntnisse abgeleitet werden können.“ Immer wieder bekäme sie

gespiegelt, dass für die Teilnehmer ein echter Mehrwert aus den Sitzungen entstanden sei. „Ich selbst erhalte Anregungen für unsere politische Interessenvertretung und kann aktuelle Forderungen ableiten“, verrät sie.

Um Unternehmerinnen und Unternehmern auch zu Fragestellungen aus den Bereichen Umwelt und Energie zur Seite zu stehen, arbeitet der Geschäftsbereich mit der mittelhessischen IHK-Umweltberatungsstelle zusammen.

Janis Milde ist Ansprechpartner für Zukunftsthemen: „Ich informiere über Fördermöglichkeiten, Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Schutzrechte oder auch die CE-Kennzeichnung, um nur einige Beispiele zu nennen“, zählt er auf. „Des Weiteren organisiere ich die mittelhessischen IHK-Arbeitskreise Sensorsysteme, Alternative Antriebstechnik und Digitale Experten Kammer.“ Milde ist hessenweit mit den Beratern aus dem Netzwerk IHK Hessen innovativ vernetzt. „Ich bin zwar erst seit Oktober 2023 dabei, hatte aber bis Ende Dezember 2023 mit über 100 Unternehmen, Gründern und Mitarbeitern Kontakt.“

Förderung innovativer Ideen

Mit seinen Kollegen tauscht sich Milde regelmäßig aus, da sich ab und an auch Fragen zur Förderung innovativer Ideen ergeben. „Innovationen können durchaus auch nur kleine Veränderungen sein. Einst empfahl ich einem Metallbauer einen 3-D-Drucker für seine Ausbildungswerkstatt. Der 3-D-Drucker ermöglicht den dortigen jungen Fachkräften, über den Tellerrand hinaus zu schauen, und er hilft dem Arbeitgeber, mit neuester Technologie beim Nachwuchs zu punkten“, erläutert Milde.

Wer Kontakt zum Geschäftsbereich „Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt“ aufnimmt, erreicht zuerst die Team-Assistentinnen Nicole Wintzer oder Linda Hanna. Sie beantworten alle Fragen zur next-change-Börse und den Gesprächstagen. Zudem bearbeiten sie Vermittlungsanfragen, organisieren Sprechstage, Veranstaltungen und Seminare. Unterstützung erhalten sie von Regina Böning-Wolf und Jannick Scheibner. Während sich Böning-Wolf um die Veranstaltungen für Existenzgründer kümmert, vermittelt Scheibner die ersten Informationen zur Existenzgründung in den Info-Veranstaltungen.

Vitalis Kifel und Nicole Wintzer vertreten die Wirtschaftsjuvenoren Wetterau, die organisatorisch in diesem Geschäftsbereich angesiedelt sind. ■

ANZEIGE

**Lernen im Büro oder im Home-Office?
IT-Schulungen in Live-Online-Trainings
oder individuelle Inhouse-Kurse**

Alle Themen und Termine unter <https://edv-seminar.net>



SAP-Schulungen
MS Office: Word, Excel, PowerPoint, Teams, Access, ...

Grafik: Adobe Photoshop, Illustrator, InDesign, Affinity Photo, Designer, Publisher, ...

HCL Notes/Domino, Programmiersprachen,...

dk-Computerschule Dillmann & Kriebs
<https://edv-seminar.net> – info@edv-seminar.net

Veranstungskalender

Lehrgänge in Friedberg

05.11.2024 – Social Media Manager (IHK)
15.11.2024 VA: 13132

Tagesseminare in Friedberg

- 04.11.2024 **Komplettpaket Basiswissen**
VA: 14256
- 04.11.2024 **Basiswissen Existenzgründung, Modul 1: Business-Plan Workshop**
VA: 14261
- 06.11.2024 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
VA: 5159680
- 06.11.2024 **Basiswissen Existenzgründung, Modul 2: Finanzierung, Bankgespräch und Förderprogramme**
VA: 14265
- 13.11.2024 **Umsatzsteuer in der Praxis**
VA: 13980
- 13.11.2024 **Basiswissen Existenzgründung, Modul 4: ABC der Steuern für Existenzgründer**
VA: 14273
- 14.11.2024 **Sprechtage zur Unternehmensnachfolge**
VA: 14179
- 14.11.2024 **Rhetorik – überzeugend auftreten und wirken**
VA: 14253
- 18.11.2024 **Basiswissen Existenzgründung, Modul 5: Betriebliche und persönliche Versicherungen**
VA: 14274
- 18.11.2024 – MS Excel 2013 Aufbaukurs
19.11.2024 VA: 14316
- 20.11.2024 **Regionaler Beratungstag zu Unternehmensförderung und Finanzierungsfragen**
VA: 14202
- 21.11.2024 **Warenursprung und Präferenzen**
VA: 14076
- 21.11.2024 **Persönliche Führungskompetenz**
VA: 14250
- 02.12.2024 **Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzelhandel AP, Teil 2: Fachgespräch in der Wahlqualifikation**
VA: 15900

Tagesseminare in Gießen

- 04.11.2024 **Export für Fortgeschrittene – Vertiefte Zollpraxis und Techniken**
VA: 14080
- 06.11.2024 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 2: Grundlagen Maklergeschäft**
VA: 13991
- 06.11.2024 **Reisekostenrecht und Bewirtungskosten**
VA: 13979
- 06.11.2024 – Existenzgründung für Mitbürger mit
07.11.2024 internationalen Wurzeln
VA: 15907

Tagesseminare in Gießen

- 11.11.2024 **Basiswissen Existenzgründung, Modul 3: Marketing & Vertrieb**
VA: 14268
- 12.11.2024 **Rechtsgrundlagen für den Außenhandel**
VA: 14074
- 12.11.2024 **Patent- und Erfinderberatung**
VA: 14186
- 13.11.2024 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 3: Wettbewerbsrecht, Verbraucherschutz und Informationspflichten (einschl. PrAngV.)**
VA: 13992
- 13.11.2024 **Sustainable Finance Roadshow**
VA: 16143
- 14.11.2024 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 4: Die Kundenberatung im Maklergeschäft**
VA: 13993
- 18.11.2024 **Kostenloser Marketingsprechtage**
VA: 14190
- 19.11.2024 **Importe effizient gestalten**
VA: 14109
- 20.11.2024 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 5: Grundlagen der Finanzierung**
VA: 13994
- 20.11.2024 **Internationaler Fachkräfte Nexus (Hybridveranstaltung)**
VA: 14465
- 21.11.2024 **Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 6: Pflichten des Maklers nach Steuerrecht und Geldwäschegesetz; Sanktionen der Aufsichtsbehörde**
VA: 13995
- 26.11.2024 **Sprechstunde Unternehmenssicherung**
VA: 14197
- 28.11.2024 **Herausfordernde Sprechsituationen gelassen meistern**
VA: 14238
- 04.12.2024 **Steuerliche Änderungen und Hinweise zum Jahresende 2024**
VA: 14398

Tagesseminare in Lauterbach

- 07.11.2024 **Sprechstunde Unternehmenssicherung**
VA: 14196
- 07.11.2024 **Regionaler Beratungstag zu Unternehmensförderung und Finanzierungsfragen**
VA: 14203

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter:
www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

www.ihk.de/giessen-friedberg,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie
bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in
das entsprechende Suchfeld ein.



Jubiläen



25-jähriges Arbeitsjubiläum

Schütz Dental GmbH, Rosbach
Jürgen Abendroth 01.10.2024

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Adolf Lupp GmbH + Co KG, Nidda
Michael Schmidt 20.08.2024

Spezialfabrik Ober-Schmitten GmbH, Nidda
Uwe Kirchhof 19.11.2024

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



IHK LIVE-ONLINE - Webinare 2024

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

- 05.11.2024 Ethische KI – Kann KI nachhaltig und fair sein?
VA: 14346
- 06.11.2024 Lieferantenerklärung – Spezialseminar für Einkäufer
VA: 14093
- 07.11.2024 Telefonpowertraining für Profis
VA: 14158
- 11.11.2024 Informationsveranstaltung für Existenzgründer
VA: 14220
- 12.11.2024 Sprechstunde der Digitalen Experten Kammer
VA: 14355
- 14.11.2024 Im Dialog – erfolgreiche Gespräche mit Mitarbeitenden
VA: 14147
- 14.11.2024 Digitalisierungssprechstunde
VA: 14418
- 18.11.2024 Abwicklung von Rückwaren, Reparaturen und Ersatzteillieferungen für Drittländer und EU-Binnenmarkt
VA: 16035
- 26.11.2024 Facebook und Instagram-Marketing für Unternehmen
VA: 14145
- 27.11.2024 Informationsveranstaltung für Existenzgründer
VA: 14221
- 30.11.2024 Kaufmann/-frau für Büromanagement AP, Teil 2: Fallbezogenes Fachgespräch
VA: 15938
- 03.12.2024 Auszubildende führen und motivieren
VA: 14141
- 03.12.2024 Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzelhandel AP, Teil 2: Fachgespräch in der Wahlqualifikation
VA: 15899
- 05.12.2024 Kommunikation im Job: Telefonieren, in Kontakt kommen, schwierige Gesprächssituation meistern
VA: 14164

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Termine: 12.12.2024/
28.01.2025/25.02.2025
Ort: IHK-Seminar-
räume, Hanauer
Straße 5, Friedberg
Anmeldung: erbeten

KONTAKT



Corinna Huhle
Tel.: 06031/609-2015,
E-Mail: corinna.huhle@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Ab dem **01.01.2025** müssen alle Unternehmen in Deutschland **E-Rechnungen empfangen!**

Sind Sie schon darauf vorbereitet?

Wenn nicht, dann stehen wir Ihnen als Lösungsanbieter im Bereich der Digitalisierung und elektronischer Dokumente mit Rat und Tat rund um die neue Vorgabe des **Wachstumschancengesetzes** sehr gerne zur Verfügung.

ZUGFeRD Community



ZS Computer Service GmbH
Philipp-Reis-Str. 4 35398 Giessen
www.zs-docma.de

E-Mail: vertrieb@zs-docma.de Tel.: 0641/97921-230

Mit Elan und Teamgeist

„Gemeinsam. Begeisternd. Erfolgreich.“ ist das Motto der Cursor Software AG. Das Gießener IT-Unternehmen ist einer der drei Preisträger des IHK-Unternehmenspreises 2024 mit dem Schwerpunkt „Attraktiver Arbeitgeber“.

VON ANN-KATHRIN OBERST

„Leistung und Spaß miteinander verbinden, sowohl im Team als auch mit den Kunden“ – dieser Gedanke prägt die Cursor Software AG. Deshalb sei das ganze Unternehmen auch sehr stolz auf den Gewinn des IHK-Unternehmenspreises 2024, freut sich Thomas Rühl, Gründer und CEO von Cursor. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Software für digitales Kundenmanagement, Fachbegriff Customer-Relationship-Management

(CRM). Mit inzwischen 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich Cursor zu einem der führenden CRM-Anbieter entwickelt.

„Der Erfolg von Cursor basiert nicht nur auf technologischer Innovation, sondern auch auf einer offenen und konstruktiven Arbeitsatmosphäre, die wir aktiv fördern. Wir versuchen immer, auf die Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzugehen“, erläutert Laura Mootz, HR-Managerin bei Cursor. Dafür werde zum Beispiel jähr-

lich eine Zufriedenheitsumfrage durchgeführt. Um als Arbeitgeber attraktiv zu sein, biete das Unternehmen dem Team einen ganzen Katalog an Benefits.

Dazu zählen nicht nur flexible Arbeitszeitmodelle ohne Kernarbeitszeit, mobiles Arbeiten und finanzielle Sondervergütungen, sondern zum Beispiel auch die Möglichkeit, zu vergünstigten Konditionen Unternehmensanteile zu erwerben. Zahlreiche Teamevents, Feiern und Veranstaltungen wie etwa das monatliche Grillen, Spieleabende oder der jährliche Gesundheitstag gehören ebenfalls zum Repertoire. „Wir sorgen für ein glückliches und zufriedenes Cursor-Team“ sei der Leitspruch in der HR-Abteilung, hebt Laura Mootz hervor. Dazu trage auch bei, dass sich im Unternehmen alle einbringen können. Vorschläge und Ideen würden ernstgenommen und sehr häufig aufgegriffen.

Trotz Ablehnung zum Erfolg

Dass dies Gründer und CEO Rühl so wichtig ist, könnte auch mit seiner eigenen Geschichte und der Entstehung von Cursor zusammenhängen: Diese begann 1987, als er nach seiner Ausbildung als Datenverarbeitungskaufmann in einem Softwareunternehmen arbeitete. „Ich hatte die Idee, die teure Kundenmanagement-Großrechnersoftware für Personal Computer (PC) weiterzuentwickeln“, blickt Rühl zurück. Doch damit sei er bei seinem Chef mehrfach abgeprallt. „PCs sind Spielzeuge, dafür braucht man keine Software“, habe sein ehemaliger Chef kommentiert – sogar, nachdem Rühl in seiner Freizeit den ersten Prototypen programmiert habe.



Foto: Andreas Bender

Gemeinsam mit einem Teil seines Teams nimmt Thomas Rühl (rechts) den IHK-Unternehmenspreis 2024 entgegen.



Foto: Cursor Software AG

Auf dem diesjährigen Jahresempfang der IHK erhielten die Firmen Hotel K7 GmbH & Co. KG, Ille Papier Service GmbH und Cursor Software AG den Unternehmenspreis 2024. Die Gewinner werden im Wirtschaftsmagazin im Unternehmensporträt vorgestellt.

Das Team von Cursor erreicht auch sportlich gemeinsame Ziele.

Überzeugt von seiner Idee, gründete Rühl kurzerhand mit einem Startkapital von 15.000 D-Mark sein eigenes Unternehmen. Ausgestattet mit einem PC im heimischen Esszimmer und einem Telefonbuch, zog er los und gewann schnell erste Kunden, sodass er bereits nach einem halben Jahr seinen ersten Mitarbeiter einstellen konnte.

Im Laufe der Jahre entwickelte das Unternehmen vier Generationen seiner Softwarelösungen. Vom einfachen Dateiformat über Windows- und Java-Versionen bis hin zum modernen Webclient mit App – wahlweise in der Unternehmens-IT oder ganz einfach aus der Cloud.

Hochschulen als Talente-Pool

Ein elementarer Erfolgsfaktor sei die Zusammenarbeit mit den regionalen Hochschulen wie der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), betont Rühl: „Es gibt außerordentlich viele Talente, die die IT-Branche als berufliche Chance erkennen. Deshalb bieten wir viele Möglichkeiten für Studierende, beispielsweise als Werkstudierende, für Projekte, Bachelor- und Master-

Arbeiten, oder auch im dualen ‚Studium Plus‘.“ 2023 habe eine Studentin zum Beispiel eine Masterarbeit zum Zusammenspiel von CRM und Künstlicher Intelligenz geschrieben, in diesem Jahr seien deren Ergebnisse in die Software integriert worden. So sei es möglich, immer wieder gute Nachwuchskräfte zu gewinnen. Aber auch intern bestünden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele Chancen, sich weiterzuentwickeln: „Unser Ziel ist es, neue Wege zu ermöglichen“, erklärt Mootz. Ein besonderes Beispiel sei Jürgen Heidak, der einst als Informatikstudent bei Cursor angefangen habe und 2025 neuer CEO werde.

Einige Jahre will Rühl noch aktiv im Unternehmen bleiben. Vorgesorgt hat er dennoch, konkret durch die Gründung der Cursor-Stiftung, welche die – unverkäufliche – Aktienmehrheit des Unternehmens hal-

ten wird. Ziel sei, für Mitarbeiter und Kunden dauerhaft Sicherheit zu bieten, erläutert Rühl. „Ludwig Schunk hat vorgemacht, wie aus einem mittelständischen Unternehmen etwas Großes werden kann, und diesen Weg möchten wir dank der Talente aus Mittelhessen ebenfalls beschreiten“, fasst Rühl zusammen. „Der Gewinn des IHK-Unternehmenspreises mit dem Schwerpunkt ‚Attraktiver Arbeitgeber‘ ist ein besonders schöner Meilenstein auf diesem Weg. Herzlichen Dank an die Jury und die IHK!“

ANZEIGE

**Ihre Werbemöglichkeiten
im IHK Wirtschaftsmagazin**

Wir beraten Sie gern!

**anzeigenverkauf@mdv-online.de
Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101**

Verstärkung für die Wirtschaftsjunioren Wetterau

Aus beruflichen Gründen kam Gino Scalinci 2023 nach Friedberg, wo er gleich Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Wetterau wurde und nun zwei neue Mitstreiter geworben hat: Kim Körper und Philipp Linde, Geschäftsführer der Managementberatung dark knights GmbH, sind seit August dabei.

Was hat euch überzeugt, den Wirtschaftsjunioren Wetterau beizutreten?

Kim: Mich haben die Menschen überzeugt beizutreten. Die Menschen sind der entscheidende Faktor, wann immer es um Begeisterung, Neues oder Veränderung geht. Und hier war Gino für mich total entscheidend.

Philipp: Mich hat die Vision der WJ überzeugt, unternehmerisches Denken und Handeln in der Gesellschaft zu fördern. Die Möglichkeit, sich mit jungen, engagierten Unternehmern und Führungskräften auszutauschen, fand ich besonders spannend. Außerdem reizt mich die Chance, aktiv in einem Netzwerk mitzuwirken.

Welche Ziele und Erwartungen habt ihr?

Kim: Ich möchte mehr Dinge – Projekte, Innovationen, Produkte oder Prozesse – in der Region Wetterau vorantreiben. Dadurch möchte ich Vorbildcharakter werden und vorangehen. Ich möchte auch andern WJ-Kreisen auf der Welt als Vorbild dienen und neue innovative Dinge interdisziplinär antreiben. Damit möchte ich in Wirtschaft und Politik was bewegen und anstoßen.

Philipp: Ich möchte durch den Austausch mit den Mitgliedern neue Perspektiven gewinnen und mein Netzwerk erweitern. Mein Ziel ist es, durch gemeinsame Projekte nachhaltige Impulse für die regionale Wirtschaft zu setzen. Zudem erhoffe ich mir, von den Erfahrungen anderer zu profitieren und meine eigenen Kompetenzen einbringen zu können



Frank Wendzinski (links, IHK Gießen-Friedberg) und Jenny Junghanns-Moll (WJ Wetterau) begrüßen (v.l.) Kim Körper und Philipp Linde bei den Wirtschaftsjunioren Wetterau.

Was möchtet ihr in Zukunft einbringen?

Kim: Ich möchte mein Wissen und meine Erfahrung aus dem unternehmerischen und familiären Umfeld miteinbringen. Ich glaube, dass dies Faktoren sind, die uns in der Wirtschaft fehlen. Ich möchte, dass wir mehr auf die menschlichen Werte zurückkehren, gepaart mit dem Thema Nachhaltigkeit. Das möchte ich als Start-up Menschen, Unternehmen und Familienvater vermitteln.

Philipp: Ich möchte frische Ideen und kreative Ansätze in die Vereinsarbeit ein-

bringen und gemeinsam an innovativen Lösungen arbeiten. Darüber hinaus freue ich mich darauf, mein unternehmerisches Know-how und meine Erfahrungen in strategischen Fragestellungen mit anderen zu teilen. Besonders wichtig ist mir dabei, junge Unternehmer zu ermutigen, neue Wege zu gehen und innovative Lösungen zu finden. ■

ONLINE

www.wj-wetterau.de

Auf dem Weg zur VR VerbundBank

Die VR Bank Fulda, die VR Bank HessenLand und die Volksbank Lauterbach-Schlitzz prüfen einen Zusammenschluss. Vorteile sehen die Finanzinstitute in Synergien auf der Kosten- und Ertragsseite.

Die Vorstände der VR Bank Fulda eG, der VR Bank HessenLand eG und der Volksbank Lauterbach-Schlitzz eG verhandeln über eine partnerschaftliche Zusammenführung mit dem Ziel einer Fusion. Künftig wollen die drei Banken unter dem Namen VR VerbundBank auftreten. Wie es in einer gemeinsamen Pressemitteilung heißt, sind den Verhandlungen eine intensive Prüfungsphase und einstimmige Beschlüssen der Aufsichtsräte vorausgegangen. Alle drei Banken hätten solide Bilanzen, eine gesunde Risikosituation sowie eine gute Ertragskraft. Es handele sich um eine strategische Entscheidung. Vorteile sehen die Vorstände in Synergien auf der Kosten- und Ertragsseite, beispielsweise durch rabattierende größenbedingte Effekte, Einsparungen bei der Bewältigung der Regulatorik, eine bessere Ausnutzung der IT-Infrastruktur sowie eine Verringerung der Auslagerungskosten.

Wesentlicher Anker des Konzeptes sei, die Regionalität aller beteiligten Banken zu wahren. Die „Heimatbank“ der Mitglieder und Kunden soll erhalten bleiben und das Filialnetz nicht verändert werden. Auch Entlassungen seien nicht geplant.

Die endgültige Entscheidung über den Zusammenschluss sollen die Vertreterversammlungen der drei Banken im Mai/Juni 2025 treffen, wie es weiter heißt. Im Vorfeld soll es dazu umfassende Informationsveranstaltungen geben. Der technische Zusammenschluss bei Zustimmung sei für den Herbst 2025 geplant.

Die VR Bank, die VR Bank HessenLand und die Volksbank Lauterbach-Schlitzz haben zusammen über 200.000 Kunden, 43 Filialen und betreuen ein Kundenvolumen von 10 Milliarden Euro. ■



Die Vorstände der VR Bank Fulda, der VR Bank HessenLand und der Volksbank Lauterbach-Schlitzz (v.l.): Torsten Hopf, Alexander Schagerl, Norbert Lautenschläger, Frank Mackenroth, Ralph Kehl, Thomas Sälzer, Helmut Euler

Andrang beim Berufsparcours in Butzbach

Mehr als 300 Schüler und Schülerinnen kamen zum Berufsparcours in Butzbach, um unterschiedliche Berufe kennenzulernen und die eigenen Fähigkeiten zu testen.

Zum dritten Mal hat in Butzbach der Berufsparcours stattgefunden. Mehr als 300 Schülerinnen und Schülern konnten bei Unternehmen aus der Region Butzbach 17 verschiedene Berufsfelder ausprobieren. Finanziert wurde die Veranstaltung durch die Arbeitsagentur, die Stadt Butzbach und den Gewerbeverein Butzbach aktiv.

Beim Berufsparcours im Bürgerhaus konnten die Teilnehmer gezielt an den einzelnen Stationen berufsspezifische Aufgaben lösen, um zu erkennen, ob sie für dieses Berufsfeld über eine Begabung verfügen. Gleichzeitig gab es dabei erste Kontakte zwi-

schen den Unternehmen und potenziellen Auszubildenden. Vertreten waren Unternehmen aus der Krankenpflege, der Kindererziehung, der Industrie, dem Bankwesen und der Baubranche, aber auch die Stadt Butzbach selbst und der regionale Energieversorger.

Rundum zufrieden und ein bisschen erschöpft waren alle Schüler, als sie nach drei Durchgängen in Gruppen zu je 120 Teilnehmern den Parcours absolviert hatten. Im Jahr 2025 soll der Berufsparcours wieder in Butzbach stattfinden, aber auch andere Städte und Gemeinden haben ihr Interesse an dem Konzept signalisiert. ■

Jürgen Mock, Bürgermeister von Ehringshausen (l.v.l.), und Michael Merle, Bürgermeister von Butzbach (l.v.r.), gratulieren Carsten Reichmann (2.v.l.) und Karl-Jörg Seelbach (2.v.r.) zur Einweihung der neuen Geschäftsräume.



Foto: SiB Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG

SiB Ingenieurgesellschaft jetzt in Butzbach ansässig

Die beiden Schwesterunternehmen SiB Ingenieurgesellschaft sowie Reichmann + Partner haben neue Geschäftsräume in Butzbach bezogen.

Die Einweihungsfeier war am 6. September: Die beiden Schwesterunternehmen SiB Ingenieurgesellschaft sowie Reichmann + Partner haben neue Geschäftsräume in Butzbach und damit einen weiteren Unternehmensstandort bezogen. Zu den Gästen gehörten langjährige Geschäftspartner sowie die beiden Bürgermeister Michael Merle aus Butzbach und Jürgen Mock aus Ehringshausen.

Der neue Standort befindet sich in der denkmalgeschützten Villa der ehemaligen Schuhfabrik Rumpf. „Die Erweiterung unseres Standorts in Butzbach ist ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Unternehmensgeschichte von Reichmann + Partner“, sagte Carsten Reichmann, der seit 2022 Geschäftsführer ist. Seit der Gründung im Jahr 1967 durch Günter Reichmann erbringt das Ingenieurbüro mit Hauptsitz in Ehringshausen

Tragwerksplanungen bei Büro- und Geschäftshäusern, Kliniken und Industriebauten. Seit 2021 gehört zudem die SiB Ingenieurgesellschaft dazu, die im Spezialgebiet der Sachkundigen Planung von Betoninstandsetzungen tätig ist und Planungs- und Überwachungsleistungen bei Instandsetzungen von Stahlbetonbauwerken wie Brücken, Parkbauten oder Hochhäusern übernimmt. ■

Baugewerbe fordert Brückenbauinitiative

Nicht erst der Einsturz der Carolabrücke in Dresden hat gezeigt, in welchem schlechtem Zustand die Brücken hierzulande sind. Die Sanierung von Bahnbrücken ist essentiell für eine funktionsfähige Infrastruktur.

Viel zu lange wurde der alarmierende Zustand der deutschen Schieneninfrastruktur, allen voran der Zustand der Bahnbrücken, ignoriert. Mittlerweile kann nicht länger über die dramatischen Auswirkungen des Investitionsstaus, der sich in Überlastungen, überproportional häufigen Ausfällen und steigenden Kosten für die Nutzer widerspiegelt, hinweggetäuscht werden. Der Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. fordert daher eine umfassende Brückenbauinitiative, um die Schieneninfrastruktur zukunftsfähig zu machen.

„Unsere Infrastruktur ist das Fundament, auf dem unser wirtschaftliches Wachstum aufbaut. Es ist kaum nachvollziehbar, warum jährlich erneut um ausreichend Investitionsmittel für die Verkehrswege gekämpft werden muss. Denn diese sind vor allem für ein wichtiges Transitland wie Hessen ein essenzieller Faktor, um die täglichen Herausforderungen im Personen- und Güterverkehr verlässlich und effizient zu bewerkstelligen“, kommentiert Verbandspräsident Thomas Reimann die politischen Versäumnisse. Es brauche dringend Investitionen, um das Sicherheits-

risiko, das mit maroden Bauwerken einhergehe, zu verringern. „Wir müssen außerdem sicherstellen, dass Deutschland wirtschaftlich konkurrenzfähig bleibt, denn unsere Infrastruktur wird schon lange nicht mehr unseren gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht“, so Thomas Reimann weiter. Der Verband fordert eine Erhöhung der Investitionsmittel sowie eine Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsprozesse, die Teil einer langfristigen Investitionsstrategie sein sollten, um die Instandhaltung und Erneuerung effizient zu koordinieren. ■

Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume

Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte

Konzepte für Verwaltung und Lager

Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt 06151 375770
Gießen 0641 31051
Mannheim 0621 8109469

www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.deart-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Arbeitskleidung

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
Öz: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern!

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.



Buchhaltung



Beate Bahlk

Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
FarbkopienBingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/70 99 313
Fax 0 60 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

Hermes/GLS-Paketshop
Papier- und BürobedarfBismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)Zahlenwerkstatt
Mit uns können Sie rechnen!

bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renete.fritz@zahlenwerkstatt.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Dezember 2024: 10. November 2024

anzeigenverkauf@mdv-online.de, Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen-Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Vertreten durch
Herrn Dr. Matthias Leder und Herrn Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Simon Deventer, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: simon.deventer@giessen-friedberg.ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Julia Arnold
DIHK

Antje Bienert
Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG GmbH)

Simon Deventer
IHK Gießen-Friedberg

Julia Fellingner
DIHK

Petra Menke
IHK Frankfurt am Main

Ann-Kathrin Oberst
IHK Gießen-Friedberg

Gabriele Reinartz
IHK Gießen-Friedberg

Doris Steininger
IHK Gießen-Friedberg

Joris Zielinski
freier Journalist

Petra A. Zielinski
IHK Gießen-Friedberg

THEMEN-VORSCHAU

Ausbildung im Fokus

Vorstellung der Landes- und Bundesbesten

Einkaufsvielfalt in Alsfeld

Ein Zentrum für Handel und Gemeinschaft

**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**



DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**



EUROPAS GRÖSSTE
VARIETÉ-SHOW

BAD NAUHEIM
Jugendstil-Theater



INTERNATIONALES

OVAG VARIETÉ

Nervenkitzel, Witz, Poesie, Tempo und Zauberei – dafür steht das 21. Internationale OVAG-Varieté.

Mit Melody of Balance (Russland & Ukraine) und 32 weiteren Artisten der Weltklasse aus 14 Nationen im Jugendstil-Theater des Dolce by Wyndham Hotels in Bad Nauheim.

10. Januar bis 9. Februar 2025

Tickets: Bei den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 06031 6848-1113 sowie im Internet unter www.adticket.de.

Preise: 39 € bis 45 € (ggf. zzgl. Vorverkaufsgebühr).

[www.ovag.de / variete](http://www.ovag.de/variete)

 OVAG-Varieté  [ovag.variete](https://www.instagram.com/ovag.variete)

ovag 

Energie. Wasser. Services.



Beispielbild – beworbenes Fahrzeugangebot kann abweichen.

Werden noch gebraucht.

Unsere besten Gebrauchten, damit Ihr Business läuft: [#garantiertgecheckt](#).

Die Leistungsversprechen auf einen Blick:

-  24 Monate Fahrzeuggarantie*
-  Geprüfte Kilometerlaufleistung
-  10 Tage Umtauschrecht
-  6 Monate Wartungsfreiheit (bis 7.500 km)
-  Finanzierungs- und Leasingangebote
-  Probefahrt innerhalb von 24 Stunden

T 180, EZ 07/22, 57.324 km, 96 kW (131 PS), chromitgrau, 5-Sitzer, Klimaautomatik, MBUX Multimediasystem, Rückfahrkamera, Einparkhilfe hinten, Sitzheizung, Schiebetüren links u. rechts u.v.m.

20.908,- €**

Vito 114 Tourer PRO, EZ 06/20, 40.830 km, 100 kW (136 PS), stahlblau, Automatik, 8-Sitzer, Navigation, Sitzheizung, Komfort-Fahrersitz u.v.m.

31.832,- €**

Sprinter 316 CDI KaWa, EZ 10/20, 55.600 km, 120 kW (163 PS), arktikweiß, Hochdach, Trennwand m. Fenster, Holzfußboden, Navigation, Rückfahrkamera u.v.m.

28.980,- €**

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter [mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter](https://www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter).

**Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer.



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Neils & Kraft GmbH & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter Verkauf und Service

Wellersburgring 1 · 35396 Gießen

E-Mail: info@neils-und-kraft.de · Tel.: 0641/9530-0

www.neils-und-kraft.de